MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

254 (29.10.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-4890

Nr. 254. Badische Volks-Zeitung. Freitag, 29. Oktober 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

„Hoppezopper!"

Mancher unserer Leser schüttelt wohl das Haupt, wenn er das so exotisch fremdländisch klingende Wort zuerst vernimmt, und doch hat es eine so nahe liegende, allgemein verständliche Bedeutung. Durch die „Blumensprache", denn es handelt sich hier insofern um eine Blume, als der „Hoppe" das heißt der „Hopfen" eine Blüthe ist, drückt es das eigenthümliche Verhältniß aus, in welchem sich zur Stunde in unserem Wahlkreise Nationalliberale und Conservative bezüglich ihrer gegenseitigen Stellung befinden. Das nationalliberale Hauptorgan, die „Badische Landes-Zeitung" zu Karlsruhe, hat es anfänglich kaum zu fassen vermocht, daß man im konservativen Lager es wagen wollte, dem Herrn Handelskammerpräsidenten Diffené einen konservativen Candidaten gegenüberzustellen. Sie war schon im besten Zuge, ihr grobes Geschütz gegen die konservative „Landpost" aufzufahren, als ihr noch zur rechten Zeit einfiel, daß man doch noch in die Lage kommen könnte, die Dienste der Herren „Junker" und der „Bauernvereinler" zu gebrauchen. Sie zog daher zartere Saiten auf und suchte mit holden Sirenenklängen das Herz der „Landpost" zu rühren. Diese letztere blieb nicht ganz unempfänglich gegenüber diesen lockenden Tönen und gleich wie die „Norddeutsche Allgemeine" den Nationalliberalen gegenüber sich versöhnlicher geberdet, so stellte sie der Gegnerin ein Zeugniß für gutes Betragen aus und freut sie sich der milderen Sitten der Collegin. Wenn der Karlsruher „Landes-Zeitung" etwas unerklärlich erscheint, so verstehen es die Amtsblätter zu Schwetzingen und Weinheim noch viel weniger und die Stimmung dieser Amtsstädte spielt selbstverständlich in der Wahlbewegung keine zu verachtende Rolle. Namentlich hat die letztere Stadt, wie man sich dessen noch wohl entsinnen wird, zweimal bei der Wahl Kopfers den Ausschlag gegeben. Das „Schwetzinger Wochenblatt„ auch „badische Hopfenzeitung" genannt und der „Weinheimer Anzeiger" glaubten das von der „Landeszeitung" vorgespielte Thema mit einigen Variationen weiterspielen zu sollen und suchten dazu ihre schönsten Melodien hervor, in welchen stets der Refrain wiederkehrt, daß die konservative Partei den Liberalen am nächsten stehe und daß die eigentlichen Prinzipien der konservativen Partei in einem so stark demokratisch und sozialistisch gefärbten Wahlkreise kein erhebliches Terrain gewinnen können."

Damit kamen sie aber bei der „Landpost" schlimm an, die letzte Behauptung ist richtig, sagt sie:

„denn, fügt sie hinzu, Treue zum himmlischen und irdischen Regenten, Schutz des Schwächeren gegen die Ausbeutung durch den Starken, Vertretung der inländischen Produktion gegen die Ueberschwemmung des Auslandes, Zusammenfassung der Einzelkräfte gegen die Uebermacht des Kapitals, das alles sind konservative Früchte, die auf demokratisch und sozialistisch durchfurchtem Boden nicht gedeihen können. Daher ist es naturgemäß nöthig, daß man sich an eben die Elemente direkt wendet, die unter dem heutigen System leiden und deren Interessen die Konservativen vertreten."

Und der „Mannheimer Anzeiger," der ebenfalls sagt, „die eigentlichen Prinzipien dieser konservativen Partei finden ja in keinem Wahlkreis weniger Anklang, als gerade in unserer Pfalz" bekommt eine Extrapille gedreht, indem ihm das Junkerblatt höhnisch zuruft:

„So? praktisches Christenthum, Schutz des Schwachen gegen den Starken, Schutz der ehrlichen Arbeit gegen die Uebermacht des Kapitals, gegen die überfluthende Konkurrenz des Auslandes, gerechtere Vertheilung der Steuern, kurz, konservative Wirthschaftspolitik „findet in keinem Wahlkreise weniger Anklang, als gerade in unserer Pfalz"? Nun, das werden wir ja sehen! In 6 Wochen wird das der ehrsame Amtsverkündiger wahrscheinlich selbst nicht mehr glauben."

Darnach trägt sich die Partei des Herrn von Stockhorner mit hochfliegenden Plänen, vielleicht hofft sie gar aus dem „stark demokratisch und sozialistisch gefärbten Wahlkreise" dem Fürsten Bismarck einen Reichsboten nach seinem Geschmack und Gefallen zu senden, denn maßgebend für diese Partei sind in erster Linie die Wünsche des Reichskanzlers, in zweiter erst die Interessen des Wahlkreises und der Wähler.

„Angesichts der Thatsache, daß Herr Diffené wirthschaftlich auf dem linken Flügel seiner Partei steht", ruft die „Landpost" aus, „sich als ein entschiedener Gegner Bismarck'scher Zoll-, Handels- und Reformpolitik bewährt hat, ist im Grunde genommen die conservative Aktion eine aufgedrungene Nothwendigkeit. Geht doch hin, Ihr Bauern, fragt einmal Hrn. Diffené, ob er für höheren Getreidezoll stimmt, geht hin, Ihr Handwerker und fragt ihn, ob er für Innungen, Befähigungsnachweis, Zurückführung der Gewerbefreiheit auf die ihnen zusagenden Normen stimmen wird. Er wird, wenn er nicht seiner ganzen Vergangenheit ins Gesicht schlagen will, nicht ja sagen können."

Wer sich aber erlaubt, im Wahlkreise anderer Meinung zu sein, als das Organ der badischen Hochtory's, der ist ein „Hoppezopper" (ein „Hopfenzopfer"!)

Das ist denn doch ein bischen zu stark: Wer nicht für höheren Getreidezoll stimmt, für Innungen, Befähigungs-Nachweis, Einschränkung der Gewerbefreiheit, der ist ein Hoppezopper! Allerdings ist mit diesem Epitheton ornans in erster Linie der Nationalliberalismus gemeint, der sich für diese schöne Bezeichnung bei der „Landpost" bedanken möge und die „Straßburger Post", die sich dadurch betroffen fühlt, thut das auch schon in ihrem gestrigen Abendblatte, indem sie schreibt:

„Das conservative Wahlgeschäft in Mannheim-Schwetzingen wird in einem Tone betrieben, der sonst unserer conservativen Presse ziemlich fremd war. Aber jetzt heißt es, helf, was helfen mag! Man führt nicht allein die nacktesten Classeninteressen als politische Rechtsgründe ins Gefecht, hetzt Bauer und Handwerker gegen Capital und Handel, sondern sagt auch mit dürren Worten, die „Hoppenzopper" (Hopfenzopfer) der Wahlbezirke innerhalb des Wahlkreises sollten sich bescheiden in den Hintergrund zurückziehen. Diese Tonart steht doch wohl dem Sozialismus eher an als den auf dem hohen Rosse der Wohlanständigkeit erhgesessenen Conservativen. Die „Hoppenzopper" werden keinesfalls ermangeln, dies eigenthümliche conservative Wohlwollen bei der Wahl in baaren Stimmen zu erwidern."

Im Uebrigen muß sich aber durch diese Sprache auch jeder Andere getroffen fühlen, der von Erhöhung des Getreidezolles, Innung, Befähigungs-Nachweis nichts wissen will. Wenn es der „Landpost" werthvoll erscheint, im ersten Wahlgange zu erfahren, wie stark groß die Zahl ihrer Getreuen sich vermehrt hat, so wird sie auch nichts dagegen haben, wenn wir diejenige der „Hoppezopper" feststellen, denen es vermuthlich etliche mehr sein dürften.

* Der Zar und sein Adjutant.

Wir haben schon in der gestrigen Nummer unseren Zweifeln an der Wahrscheinlichkeit der in den letzten Tagen von verschiedenen Blättern colportirten Sensationsnachrichten über die Tödtung eines russischen Offiziers durch den Zar Ausdruck verliehen. Daß diese Zweifel durchaus berechtigt gewesen sind, geht nunmehr aus einem von Stuttgart einlaufenden Telegramm hervor, woselbst man bekanntermaßen enge Fühlung mit dem Hofe in St. Petersburg unterhält, da ja die Königin Olga von Württemberg eine sehr nahe Verwandte des Zaren selbst ist. Das „Stuttgarter Tageblatt" hat von Seiten des Hofes die Mittheilung erhalten, daß an der ganzen Sache, insofern sie dem jetzt regierenden Kaiser aufgebürdet werde, kein wahres Wort, daß vielmehr die Erzählung die Auffrischung eines Vorkommnisses aus dem Leben des verstorbenen Zaren sei. Wir freuen uns doppelt der bei diesem Anlasse von uns beobachteten reservirten Haltung und der nunmehrigen Dementirung der ganzen Geschichte.

Immerhin lohnt es sich darauf aufmerksam zu machen, daß dem russischen Kaiser als einem Selbstherrscher von uneingeschränkter Gewalt das Recht über Leben und Tod seiner Unterthanen zusteht, daß er zwar nicht vor dem weltlichen Richterstuhl Rechenschaft für eine That abzulegen haben würde, selbst wenn diese eine Blutthat wäre, wie diejenige ist, welche ihm unterschoben wird, aber der gleichgroßen Verantwortung vor der öffentlichen Meinung zivilisirter Staaten kann sich selbst ein russischer Kaiser, wie dieses Beispiel lehrt, nicht entziehen.

Lehrreich ist es auch, eine Untersuchung darüber anzustellen, auf welchem Wege diese Sensationsnachricht, welche bei einem „Iwan dem Schrecklichen" allerdings glaubhaft gewesen sein würde, in das Land kommen konnte. Das Kukuksei ist zuerst von Wien aus in die Spalten eines untergeordneten englischen Blattes „Daily Chronicle" gelegt worden, tauchte am Samstag Abend in der „Frankfurter Zeitung" (Nr. 296, Abendblatt, unter „Rußland") auf (die es mit Quellenangabe und unter aller Reserve mittheilte), von wo aus es dann mit dem erforderlichen Geräusche als Sonntags-Sensations-Nachricht in einige hiesige Blätter unter eigener Flagge eingeschmuggelt wurde.

Feuilleton.

— **Wie unsere deutschen Landsleute in Texas Familien-Anzeigen erlassen.** Einem geborenen Berliner, der seit dem Jahre 1874 in Victoria (Texas) wohnt und seit dem Jahre 1882 mit einer wohlhabenden Texarin verheirathet ist, war vor Kurzem das zweite Kind, ein Junge, geboren worden. Dieses freudige Familien-Ereigniß zeigte er der Redaktion der in Victoria allwöchentlich einmal erscheinenden „Deutschen Zeitung für Texas" einfach brieflich an. Als Abonnent der Zeitung hat er das Recht, derartige Annoncen unentgeltlich zu verlangen. In der nächsten Nummer der „Deutschen Zeitung für Texas" war darauf wörtlich folgendes zu lesen:

„Herr A. Weber marschirte Samstag früh, stolz wie wie ein Spanier, durch die Straßen. Auf nähere Erkundigungen theilte er uns mit, daß es diesmal ein gesunder, kräftiger Junge ist. Wir gratuliren. Die Redaktion."

Der glückliche Vater hat nun an seine in Deutschland, namentlich in Berlin wohnhaften Verwandten je 1 Exemplar der Nummer dieser Zeitung per Kreuzband gesandt, aus welcher wir noch eine Zweite, nicht minder originelle Heiraths-Anzeige entlehnt haben.

„Hochzeit. Vergangenen Sonntag war Hochzeit bei Rutlege in Ober-Yorktown, seine Fräulein Tochter verheirathete sich mit Herrn Dan Ford von Rancho, Gonzales Compagnon, und am Mittwoch gab es eine zweite verbesserte Auflage. Herr John Rutlege, Vater der montäglichen Braut, verheirathete sich mit der Schwester seines Schwiegersohnes. Wird das in einigen Jahren eine verwandtschaftliche Verwirrung geben!!! Die Redaktion."

In einer Todes-Anzeige derselben Zeitung heißt es:

„Das Begräbniß der Frau des Farmers Herrn Friedrich Gohlke sen., die mehrere Geschwister in Deutschland hat, fand gestern Abend in geringer Entfernung vom Wohnplatze statt. Da die Familie Gohlke zu keiner Kirchengemeinde gehört, so hielt ihr Correspondent die Grabrede."

Das ist gewiß echt amerikanisch.

— **Wippchen's Kriegsberichte sind in Rußland verboten!** Das ist die neueste litteraische Nachricht von der Newa. Die russische Censurbehörde hielt den originellsten Berichterstatter für einen sehr ernst zu nehmenden gefährlichen Mann — schade, daß er verhindert ist, sich dieses Triumphes zu freuen, da er zufällig — gar nicht lebt. Der Schmerz über das Verbot wie die Genugthuung über die Bedeutung, welche die Großmacht Rußland seinem Wippchen beilegt, fällt allein Stettenheim zu, dem Schöpfer des Wippchen. Ein Exemplar von Wippchen's Kriegs-Berichten kam dieser Tage mit dem Vermerk „Verboten" nach — Bernau zurück. In Bernau war Herr Wippchen nicht zu finden, und von dort mußte der Band nach Berlin. In Berlin aber wurden folgende Notizen auf die Emballage des Buches gesetzt: 1. „Absender: Wippchen, Kriegsberichterstatter der „Berliner Wespen" in Bernau". 2. „Absender in Bernau unbekannt, polizeilich nicht gemeldet". 3. „Wippchen ist eine pseudonyme Persönlichkeit. Absender dürfte in der Redaktion der „Wespen" zu suchen sein. (Stettenheim!)" Die letztere Notiz wird wohl vom königlichen Haupt-Postamte herrühren.

— **Ein Straßen-Kampf** wird aus Neapel gemeldet, der jüngst um die Mittagstunde in der Via Sant Antonio Abbate, einer der belebtesten Straßen, vorfiel. Eine Rotte aus der Bundesversammlung kommender Mitglieder des weit verbreiteten Geheimbundes der Camorra, welche schon in der Versammlung selbst in Streit gerathen war, wurde handgemein. Man schoß schließlich mit Revolvern aufeinander. Die Menge flüchtete sich schreiend; die Fenster und Hausthore in der Straße wurden geschlossen. Es wurden an vierzig Schüsse abgegeben und viele zufällig Vorübergehende verwundet. Eine Frau wurde sterbend in's Spital getragen. Mehrere Camorristen wurden verhaftet. Die Presse fordert eine energische Aktion gegen die Camorra.

— **Professor Heinrich Kiepert**, der bekannte Geograph, hat die großen Ferien dazu benutzt, eine Reise nach Konstantinopel und Kleinasien zu machen, um gewisse Lücken seiner großen, seit Jahren vorbereiteten Karte von Kleinasien auszufüllen. In Konstantinopel hat Professor Kiepert von dem türkischen Ministerium sehr werthvolle Bereicherungen der kleinasiatischen Karte zur Einsicht erhalten und theils selbst copirt, theils die Uebersendung genauer Copien zugesagt erhalten. Von Konstantinopel begab sich Professor Kiepert nach dem Marmara-Meere und von hier nach Pergamon. Auf dieser Tour berührte er eine noch unerforschte Gebirgslandschaft, die viele interessante Ergebnisse lieferte. Kiepert's nächstes Ziel war das Tmolos-Gebirge bei Smyrna, wo er sich jetzt noch aufhält. Erst Ende November wird er hierher zurückkehren.

— **Ein originelles Kochbuch.** Im Jahre 1738 verfaßte Le Bas ein Buch „Le Festin joyeux" oder „die Küche in Musik", um den Damen die Mittel zu erleichtern, „singend Ragouts und Saucen zu bereiten". Jedes Rezept zu einem Gericht ist ein regelrechtes Couplet mit Angabe der Melodie, nach welcher dasselbe zu singen ist. Neu komponirte Melodien zu den Weisen finden sich am Ende des Buches, dessen Inhalt sich aber nicht allein auf die Herstellung der Speisen, sondern auch auf die Entwerfung aller möglichen Menus, auf die Anordnung eines Festmahles, auf die Instruktion der Diener, kurz auf Alles bezieht, was bei Herstellung großer Gastereien nothwendig ist.

— **Die Stadt der Intelligenz** heißt nicht umsonst unsere gute Stadt Berlin. In der Oranienburger Straße hat ein Schankwirth ein Transparent ausgehängt, welches, genau kopirt, im reinsten Zukunftsdeutsch folgende Verse enthält!

Borgs du ein freund, so ist es Verlohren
Borgs du ihn nicht, Geret Er in Zorn
besser Sei sein Zorn, Als freund und geld verlorn.

Ein zweiter Vers gibt durch die Blume zu verstehen, daß hier kein Kredit gewährt wird.

Die Rose blüht, die Dorne sticht
Wer gleich bezahlt
Vergißtmeinicht.

Der dritte Vers endlich ist nicht ohne Humor:

Für Schnaps Bier und Happen-Pappen
Ist beim Empfang gleich zu berappen
Für Alles And're ist dagegen
Des baare Geld gleich hinzulegen.

„Det dichte ick janz alleene", sagt der dreihundertpfündige Wirth, „ja, wenn ick ausjebildet wäre" — — —

MARCHIVUM

Verschiedenes.

— **Worms**, 27. Oktbr. Der Provinziallandtag beschloß im vorigen Jahr den Bau eines Siechenhauses für die Provinz Rheinhessen, wozu sämmtliche Kreise der Provinz zu den Kosten herangezogen werden sollten. Gegen diesen Beschluß erhob die Stadt Worms, die eine solche Anstalt bereits erbaut hat, Beschwerde und hatte den Erfolg, daß in der heutigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Einwand für berechtigt erklärt und die Stadt Worms von dem auf sie entfallenden Theil der Kosten befreit werde.

— **Stuttgart**, 26. Okt. Die projektirte Privatstadtpost findet eine Gegnerin in der K. Postdirektion, insofern als diese den Geschäftsleuten, welche den Verkauf von Staatspostmarken gegen 1 Prozent Provision übernommen haben, mittheilte, daß Ihnen die Agentur für Staatspostmarken entzogen werde, wenn sie den Verkauf der Privatpostmarken übernehmen.

— **München**, 27. Okt. Die auf die Königskatastrophe bezüglichen Preßprozesse haben mit der durch das oberfränkische Schwurgericht erfolgten Verurtheilung des Redakteurs Schultz vom „Bamberger Journal" zu 1 Monat Gefängniß ihren Abschluß gefunden. Die sämmtlichen angeschuldigten 7 Redakteure wurden verurtheilt; der politischen Richtung nach gehören 5 zur katholischen' 2 zur demokratischen Partei. Die Gesammtsumme der Strafen beträgt 13 Monate 14 Tage. Zur höchsten Strafe mit 4 Monaten Gefängniß wurde der Redakteur des „Münchener Fremdenblatt", zur geringsten Strafe mit 14 Tagen Gefängniß derjenige der „Amper-Ztg." in Freising verurtheilt.

— Unglücksfall. Als Fourier Hesselschwerdt am 25. d. M. Abends vom Ostbahnhof in München in die Stadt hereinfuhr, scheuten plötzlich die Pferde, Herr Hesselschwerdt stürzte vom Wagen herab, wurde eine Strecke geschleift und erlitt dabei außer einem Armbruch Verletzungen im Gesicht.

— Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern trifft Anfangs des nächsten Monats mit seiner Gemahlin in Wien ein und wird in der Hofburg Absteigequartier nehmen. Der Herzog, welcher dort mehrere Wochen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, wird, wie in den Vorjahren, den Vorträgen und Operationen auf der chirurgischen Abtheilung im allgemeinen Krankenhause beiwohnen.

— **Ein Buchdruckerstreik** ist in Altenburg ausgebrochen. In der Hofbuchdruckerei von Stephan Geibel und Comp. in der Bonde'schen Druckerei haben insgesammt 100 Mann die Arbeit niedergelegt, weil man sich wohl über den Tarif einigen konnte, nicht aber über den Prozentzuschlag, der Altenburg in einer Höhe von 7½ Prozent betrifft. Sowie jetzt die Verhältnisse liegen, kommt auch keine Einigung zu Stande, da die betreffenden Prinzipale bereits sowohl aus den Nachbarstädten Naumburg, Weißenfels, Leipzig als auch aus der Weite — Berlin, Frankfurt — Buchdrucker herziehen.

— Durch ein eigenartiges Mißgeschick ist jüngst eine Vorstellung im neuen Stadttheater zu **Halle** verhindert worden: in Folge eines Unfalles versagte die hydraulische Maschine, welche den eisernen Vorhang zu bewegen hat, ihren Dienst und der Vorhang konnte nicht in die Höhe gezogen werden. Das auch von außerhalb zahlreich erschienene Publikum wurde davon benachrichtigt, daß die Vorstellung nicht stattfinden könne, und mußte sich deßhalb wieder heimwärts begeben.

— Das Geschäft der Volkszählung im Jahre 1885 hat nach dem Berichte der städtischen Deputation in **Berlin** für Statistik einen Kosten-Aufwand von 36,132.61 M. erfordert. Das bei der Volkszählung in Ehrenämtern thätige Personal war etwa 19,500 Köpfe stark, eine Zahl, welche den Grad der Inanspruchnahme der Berliner Bürger hinreichend bezeichnet.

— **Der Gipfel der Genauigkeit.** Die königliche Staatsanwaltschaft zu Brezlau erläßt soeben hinter dem flüchtigen Kleidermacher Robert Bernhard Carl Glöse aus Kolberg einen Steckbrief. Gegen ihn soll, wie es in dem Steckbriefe heißt, eine „Restgefängnißstrafe von 22 Tagen 17 Stunden 10 Minuten vollstreckt werden."

— **Wien**, 26. Okt. Gegen die Arbeiterkammern. Der von den Abgeordnetenkammern Plener und Exner eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Arbeiterkammern, welcher in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zur ersten Lesung gelangt, bildete die Veranlassung einer gestern Nachmittags in St. Pölten stattgehabten Volksversammlung, der auch Arbeiter aus Wien beiwohnten. Die Versammlung sprach sich gegen die Arbeiterkammern aus, indem sie eine Resolution annahm, welche besagt, daß der „vorliegende Gesetzentwurf über die Errichtung von Arbeiterkammern in keiner Weise den Anforderungen, welche an eine zweckdienliche Vertretung der Interessen der Lohnarbeiter gestellt werden müssen, entspricht und daß das Proletariat seine bestimmte, immer und immer wiederholte Forderung nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechte niemals für nas Linsengericht eines dürftigen Zubaues an die gegenwärtige Interessenvertretung aufgeben würde." — Vielleicht werden die Arbeiter durch die heute im Parlamente zu gewärtigende Diskussion die Ueberzeugung gewinnen, daß sie durch die Zurückweisung des Antrages Plener-Exner nur den Feudal-Sozialen einen Dienst erweisen.

— **Tragisch.** Eine Nachricht geht dem „N. W. T." zu, die nicht nur in den wissenschaftlichen, sondern auch in den gesellschaftlichen Kreisen Wiens traurigste Sensation machen muß. Prof. Bandl, der ausgezeichnete Gynäkologe, dessen Scheiden von Wien anläßlich seiner Ernennung zum ordentlichen Professor an der Prager deutschen Universität hier mit großem Bedauern aufgenommen wurde, ist gemüthskrank geworden. In seiner Eröffnungs-Vorlesung wurde Prof. Bandl von einem Weinkrampf befallen und erholte sich so schwer wieder, daß er nach Hause gebracht werden und seine Vorlesungen sistiren mußte. Professor Bandt ist nun nach Wien zurückgekehrt, das er ebenso ungern verlassen hat, wie seine Verehrer ihn von hier scheiden sahen. Man hofft, daß der treffliche Gelehrte bald wieder seinem Beruf und der Wissenschaft zurückgegeben sein wird.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 29. Oktober 1886.

* **Volapük.** Anknüpfend an eine Bemerkung im Briefkasten einer der letzten Nummern unseres Blattes betr. die Weltsprache, erhalten wir von sachverständiger und zuständiger Seite folgende Mittheilungen, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften: Wir wollen es nicht versäumen, Ihnen zu bemerken, daß Ihre jüngste Bemerkung im Briefkasten Ihrer Zeitung, daß die Weltmächte sich über die Einführung der Weltsprache geeinigt haben müssen, ehe es Werth habe, für die Sache zu propagiren, nicht zutreffend sein dürfte. Derartige umwälzende und epochemachende Erfindungen können doch nur durch Bearbeitung im Volkskreise bezw. — und das ist eben die Hauptsache, die noch zu wenig eingesehen und betont wird — durch Studium, durch Fachmänner und durch Verbreitung von solcher Seite uns zur Praxis werden und von hier aus ist dann der Weg zu Ohren der Regierungen nur noch ein kurzer. Uebrigens erfreut sich die Weltsprache bereits der Aufmerksamkeit der deutschen Oberpostbehörde und im „Archiv für Post- und Telegraphie", Beihefte zum Amtsblatte des Reichspostamtes (Nr. 12 Berlin Juni 1886. Seite 407 Spalte 1 und 2) „wird es für einen Vortheil erklärt, die Weltsprache für den telegraphischen Verkehr zuzulassen." Volapük soll durchaus nicht die bestehenden Sprachen verdrängen, sondern es soll eine Verkehrssprache sein, mittelst welcher der schriftliche oder mündliche Verkehr mit allen gebildeten Erdbewohnern ermöglicht werden soll; doch fürwahr eine schöne und großartige Idee, die aber heutzutage schon nicht mehr als zu weitliegend angesehen werden darf, wenn man die rasche Verbreitung in immer weitere Kreise in Betracht zieht.

* **Abendunterhaltung Liederkranz.** In der am Samstag Abend stattfindenden musikalischen Aufführung gibt der „Liederkranz" seinen Mitgliedern Gelegenheit, unseren berühmten Landsmann Hugo Becker zu bewundern. Derselbe spielt eine Sonate für Violincello von Bocherini, Abendlied von Schumann, Spinnlied von Popper. Ferner tritt an diesem Abend ein Fräul. Cäcilie Stein aus Heilbronn als Sängerin auf; dieselbe trägt die bekannte Arie aus dem Waffenschmied und die Lieder „Wach auf, Du goldenes Morgenroth" (Curschmann), „In der Märznacht" (Taubert) vor. An eigenen Leistungen kommen die Chöre zum Vortrag: „Im Walde" (dem Liederkranze gewidmet) von Overbeck; „Morgenlied" (Freiburger Preischor) von Rietz; „Ich fahr dahin" von Otto; „Canon" von Fr. Lachner. Dieser Abend verspricht somit ein recht genußreicher zu werden, besonders da die tanzlustige Jugend nach dem Konzerte in ihr Recht tritt.

* **Eine Keilerei** fand gestern in der Frühe zwischen Gliedern einer in H 4 wohnenden Familie statt, wobei es außer diversen Hieben auch Sachbeschädigungen gab. Wie wir erfahren, liegt diesem Familiendrama folgendes Motiv zu Grunde. Die Tochter unterhält ein Liebesverhältniß mit einem Bürger und erhielt von diesem eine Uhr zum Geschenk. Der Vater begünstigt die Liebschaft und erhielt hierfür von dem Galan 40 Mark als Darlehen. Die Mutter ist Gegnerin dieses unmoralischen Liebesverhältnisses und gerieth in Wuth, als sie von dem Geschenk resp. Darlehen Kenntniß erhielt. Die weitere Folge war der gestern früh ausgebrochene Streit, wobei die schöne Damenuhr in Trümmer ging, wogegen aber die Frau, nachdem der Streit durch die hinzugekommene Polizei und Nachbarschaft beendet war, in der einen Hand Haare, die noch kurz vorher das Haupt ihrer Tochter zierten, und in der anderen solche vom Haupt ihres Gemahls, trug.

* **Gartenbauverein Flora.** Die zweite Monatsversammlung mit Vortrag findet heute Abend im Badner Hof statt. Dem Vortrag folgt wieder die übliche Verloosung von Blumen und Pflanzen.

* **Humoristischer Herrenabend.** Einen solchen veranstaltet der Mannheimer Ruderclub am Montag, den 1. Nov. in der Löwenhalle des „großen Maierhof."

* **Eine Tanzunterhaltung** hält die Mannheimer „Liedertafel" am Samstag Abend im Vereinslocal ab.

* **Der Turnverein** veranstaltet am Samstag Abend in der altdeutschen Bierhalle „zum Prinz Max" eine gesellige Zusammenkunft mit Musik.

* **Unfälle.** In der Dörflinger'schen Maschinen-Fabrik fiel dem Arbeiter Jakob Schneider von hier ein schweres Eisenstück auf das Bein und zerschmetterte ihm die Wade. Er mußte vom Platze getragen werden und mittelst Droschke nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht werden, wo er zur Heilung verblieb. — Gestern Nachmittag fiel der ca. 15 Jahre alte Taglöhner Anton Knödler von Langenbrücken am Neubau D 1, 16 von einer Leiter und erlitt an der linken Seite leichte Kontusionen, die seine Verbringung nach dem allgemeinen Krankenhaus nothwendig machte. — Der in einem Holz- und Kohlengeschäft thätige Taglöhner Jos. Hofinger fiel eine Treppe herab und zog sich eine 8—10 cm lange Kopfwunde zu. Er fand Aufnahme im Spital. — Ein 7jähriger Knabe, der einen Holzhacker ärgerte, erhielt von diesem ein Stück Holz in den Nacken geschlagen, so daß eine nicht unerhebliche Wunde, die im allgemeinen Krankenhaus verbunden werden mußte, entstand. — In den Neckargärten fiel ein Maurerlehrling von einer Leiter herab, verletzte sich aber glücklicher Weise nur unbedeutend. — Gelegentlich baulicher Veränderungen, welche in einer Wirthschaft des Quadrates S 2 vorgenommen wurden, haben die Maurer die vom zweiten Stock herabführende Stiege, welche an die in den Keller gehende stößt, versetzt, ohne den hierdurch entstandenen Absturz mit einer Barriere zu versehen. Als gegen Nachmittag die Frau des Wirthes ihre in genanntem Stockwerk befindliche Wohnung verließ, um sich in die Wirthschaft zu begeben, übersah sie in der Eile, was geschehen war, und stürzte, da auch die Kellerthüre offen stand, in den Keller hinab. Bewußtlos wurde sie zu Bette gebracht. Wie wir hören, befürchtet man schwere innere Verletzungen.

* **Weinheim**, 27. Okt. Am Montag Nacht wurden die Bewohner der Ober- und Mittelgasse durch Feuerrufe erschreckt und sprangen dieselben mit Schrecken aus den Betten und an's Fenster. Hier zeigte es sich nun, daß der Alarm ein blinder war. Zwei Burschen waren eines Mädchens wegen in Streit gerathen und bedrohten einander mit Messern. Das Mädchen wollte hierbei nicht unthätig sein und hatte die Feuerrufe vor Schrecken ausgestoßen. Es erfolgte nunmehr die Abkühlung sofort und dürfte noch ein Strafzettel wegen Unfugs in nächster Aussicht stehen.

♁ **Hohensachsen.** Schon seit alter Zeit ist unsere Gegend, die Bergstraße, berühmt und wird heute noch mehr wie früher von vielen Fremden besucht. Wer nun die Orte Lützelsachsen, Hohensachsen und Großsachsen des Abends oder sogar Nachts durchwanderte, dem ist gewiß schon aufgefallen, daß gerade das sehr belebte Hohensachsen den beiden andern Sachsen bei Weitem nachsteht. Wie schön ist es doch in Lützel- und Großsachsen, daß nicht nur jeder Einheimische, sondern auch jeder Fremde des Nachts durch die Straßenbeleuchtung sieht, wohin er seinen Fuß zu setzen hat. Leider ist solches zum großen Bedauern in Hohensachsen, woselbst die Straßen sehr enge sind, bis jetzt noch nicht der Fall; denn da fehlt eben noch die nicht zu entbehrende Straßenbeleuchtung und es ist nur zu wundern, daß noch nicht mehr Klagen seitens der Bürger darüber laut wurden. Es scheint, daß in diesem Punkt die nöthige Anregung bis jetzt dazu fehlte. Es ist gewiß nicht daran zu zweifeln, daß sich Hohensachsen seinen beiden Nachbargemeinden ebenbürtig zur Seite stellen will; denn verschönert wurde es schon durch die in den letzten Jahren neu erbaute Brücke. Warum sollte es nun in der Straßenbeleuchtung zurückstehen? Die meisten Bürger stimmen wohl entschieden dafür; denn bis jetzt wollte Hohensachsen den andern Gemeinden gegenüber noch nie zurückbleiben. Die wenigen Ausgaben hierbei können gewiß nicht ins Gewicht fallen. Hoffentlich genügen diese Zeilen, um an maßgebender Stelle die nöthige Anregung und dann auch die betreffende Ausführung zu veranlassen.

— **Aus Baden**, 28. Okt. Rechtsanwalt Weckerle von Lörrach war im Begriff, nach Basel zum Besuch des Theaters zu gehen, als er sich plötzlich unwohl fühlte und vom Schlage getroffen alsbald todt niedersank. — In Waldbeuren, Amts Pfullendorf, ist die ehemalige Zehntscheuer, Eigenthum des Herrn Adolf Reisch von dort, nebst 9 bis 10,000 Garben und verschiedenem Ackergeräthe abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung und hat unter diesem Verdacht einen an Epilepsie leidenden jungen Mann, Namens Hugo Stoß, verhaftet. — In Leustetten, A. Ueberlingen, wurde Landwirth und Gemeinderath Richard Baader zum Bürgermeister gewählt.

□ **Ludwigshafen**, 27. Okt. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Schulhaus an der Maxstraße die feierliche Eröffnung der neu gegründeten hiesigen Realschule statt. Einladungen zu dieser Feierlichkeit hatten erhalten, der Kgl. Bezirksamtmann Schmid, Bürgermeister Kutterer sammt dem Stadtrath, Rector Böhm mit den Lehrern der Lateinschule, der Lokalschulinspektor der hiesigen Volksschulen, Dr. Geistbeck, mit dem Collegium vorgenannter Schulen. Der zu diesem Zweck bestimmte Saal war auf das geschmackvollste decorirt und mit der Büste des Prinz-Regenten geschmückt. Der Rector der neuen Anstalt, Herr Cornely dankte den königlichen und den städtischen Behörden und versprach, die seiner Leitung anvertrauten Schüler gründlich in den realen Zweigen auszubilden. Der Vertreter der Stadt, Bürgermeister Kutterer, gratulirte der Anstalt, dabei hoffend und wünschend, daß dieselbe der Stadt zum Vortheil gereichen möge. Im Auftrag der Königl. Regierung der Pfalz überbrachte Herr Bezirksamtmann Schmid die Glückwünsche dieser Behörde, dabei versichernd, daß die Anstalt sich stets des

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim
Mittwoch, den 27. Oktober 1886.

Jessonda.

Große heroische Oper in 3 Akten. Musik von Spohr.

B.W. Es muß doch schlimm stehen um die Operncomposition, wenn man auf eine ein halbes Jahrhundert alte Oper zurückgreift und diese in Ermangelung einer Novität neu einstudirt. Der ehemalige Violinvirtuos und Kapellmeister in Kassel, Louis Spohr, (geb. 1784, gest. 1859) hat seinen eigentlichen Ruhm und seine Lorbeeren nicht auf dem Gebiete der Operncomposition, auf welcher indessen „Jessonda" (componirt 1822, aufgeführt zum ersten Mal 1823 in Kassel) für ihn den Höhepunkt bildet, geerntet, vielmehr feiert man ihn als den Begründer einer gediegenen Schule, als Oratoriencomponist und als Schöpfer ernsterer Musikwerke (Sonaten, Concerte). Was bei den kleineren Werken als Ernst und Tiefe seine Wirkung thut, das schlägt aber bei einem großen Werke, wie „Jessonda", in Monotonie, in eine schwermüthige Langweile um. Trotzdem kann die Ausgrabung dieses Werkes als eine Bereicherung unseres Repertoirs angesehen werden, da man um der einzelnen Schönheiten willen, die sie enthält, diese Oper wohl einmal über sich ergehen lassen kann.

Ein Hauptfehler ist die recitative Behandlung in dem Werke, die nahezu die Hälfte des Textes ausfüllt, es macht das immer den Eindruck, als ob es an dieser Stelle dem Componisten an einer Melodie gefehlt habe. Auf der andern Seite beweist uns der Componist wieder das Gegentheil, indem er uns melodisch hervorragende Nummern vorführt, ich erinnere nur an den Portugiesenchor (2. Akt), das Duett zwischen Dandan und Nadari, mit seinem ernsten, feierlichen Larghetto, ferner an das Blumenduett sowie endlich an das bekannte Duett „Schönes Mädchen". — Ueber die Aufführung selbst kann nur Gutes berichtet werden; das Ganze ging unter Herrn Langers sicherer Leitung ohne Tadel von Statten. Unser Orchester, das an manchen Stellen zu ganz hervorragenden Momenten sich begeisterte (Gewittersturm 3. Akt) zeigte sich wie immer von seiner besten Seite. Frau Groß als Jessonda sang correct; mehr zu sagen, verbietet uns die zarte Rücksicht, die selbst der Kritiker dem „schwachen" Geschlechte entgegenbringen soll. Frl. Sorger, die, wie es scheint, in keiner Oper fehlen darf, entledigte sich ihrer Rolle in gewohnter, fleißiger Weise und erfreute gerade im Gegensatz zu Frau Groß durch ihre gefühlvolle Stimme. Die beiden Braminen Herr Mödlinger und Gum standen am rechten Platz, beiden liegen diese Rollen gut und das genügt, um uns die Meisterschaft dieser Künstler, denen es niemals am guten Willen fehlt, bewundern zu lassen. Besonderes Lob sei Herrn Gum für sein Spiel gezollt. Ein Gegenstück zu diesem Paare bilden die Offiziere die Herren Grahl und Kraze, besonders letzterem merkte man noch die lange Seereise an, seine Stimme kam aus dem Schwanken nichtmehr heraus. Die Priester-Chöre, die in ihrer Feierlichkeit etwas stammverwandtes mit den Chören aus der Zauberflöte haben, waren ebenso wie diejenigen der Soldaten und Frauen annehmbar.

* **Deutsche Märsche.**

Ballet von A. Holzbock und L. Frappart. Musik von J. Bayer.

Wie wir bereits berichteten, hat dieses Ballet bei seiner Première in Berlin einen Erfolg gehabt und verdankt es denselben hauptsächlich, vielleicht auch ausschließlich der splendiden Ausstattung seitens des „Opernhauses." Das Ballet bildet oder soll wenigstens ein Gegenstück zu dem „Wiener Walzer" bilden. Wie verlautet, soll nun Herr Martersteig in Berlin gewesen sein, um eben dieses Ballet für unsere Bühne zu gewinnen. So wenig lohnend eine weniger prächtige Aufführung der Novität wäre — und zu einer vorwurfsfreien versteigt sich unsere Bühne nicht, weil sie eben immer noch am nervus rerum krankt, so sei es uns erlaubt, auf ein weniger anspruchvolles Werk aufmerksam zu machen. Im Wiesbadener Theater fand dasselbe seine Aufführungen und Erfolge, während eigentlich unser hiesiges Theater eine gewisse Pflicht hat, sich des Werkes anzunehmen, denn die Componistin der dazu gehörigen Musik ist eine geborene Mannheimerin, Frl. Julie von Pfeilschifter. Das Ballet heißt Nanete und verweisen wir wegen des Werthes desselben auf die stets beifälligen Aufnahmen des Werkes in Wiesbaden.

Rundschau über Theater, Musik und Kunst.

Wie man uns mittheilt, erscheint demnächst im Verlage von Gassmann-Zürich das neueste Werk unseres Landmannes Caesar Hochstetter. Der jugendliche Componist, der schon frühzeitig nach dem Lorbeer Apolls strebt und auch bereits einige Blätter zu einem Kranze erhaschte, hat sich mit seinem neuesten Werk „Adagio elegiaco" auf das Gebiet der ernsteren Kunst begeben. Wir werden in Bälde über die Composition berichten. — Ein anderer hiesiger Künstler, Herr J. Dieffenbach hat sein neuestes Gemälde „In Leid versunken", hier bei K. F. Heckel ausgestellt, auch hierauf kommen wir noch zurück. — Theodor Wachtel, der kaum von einer schweren Krankheit genas, leidet gegenwärtig an einer ernsteren Lungenentzündung.

Aus Paris schreibt man uns:

Ambroise Thomas, der Tondichter von „Mignon" und Leiter des Konservatoriums, ist um seine Enthebung von letzterem Amte und Versetzung in den Ruhestand eingekommen. Thomas ist 1811 zu Metz geboren und trat 1856 als Professor der Komposition in das Konservatorium ein. Der Unterstaatssecretär der Kunstverwaltung sucht ihn zu bewegen, noch ein Jahr auf seinem Posten zu bleiben; falls er jedoch auf seinem Rücktritt verharrt, soll Reyer, Institutsmitglied und Generalinspektor der französischen Konservatorien, zu seinem Nachfolger bestimmt sein. Auch Thomas wurde s. Zt. aus der Stellung, die Reyer heute bekleidet, zur Leitung des Pariser Konservatoriums berufen.

Räthselecke.

Nachdruck verboten.

2 d, 8 e, 3 i, 2 l, 2 n, 3 o, 1 r, 2 s, 2 10.

Die Buchstaben sind im Quadrat so zu ordnen, daß die Reihen 1, 3, 5 von links nach rechts und von oben nach unten gelesen eine jede Reihe dasselbe Wort ergeben, dagegen 2 und 4 von rechts nach links und von unten nach oben gelesen eine jede Reihe dasselbe Wort. Es bedeuten: 1. Besondere Art Land. 3. Abtheilung. 5. wildes Thier. 2. Musikhalle. 4. Baum.

MARCHIVUM

Schutzes der kgl. Regierung zu erfreuen habe. Er schloß mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten. Die Vorstände der Lateinschule und der Volksschule, Rector Böhm und Inspektor Dr. Geistbeck überbrachten ebenfalls Glückwünsche und hoffen, daß der Geist der Eintracht und des Friedens über die Anstalt walten werde. Zum Schluß gedachte Herr Cornely noch des unermüdlichen Förderer unseres pfälzischen Schulwesens, des Regierungspräsidenten v. Braun in Speyer, welchen er durch ein dreimaliges Hoch ehrte. Mit Gesang der Schüler wurde die Feier geschlossen. Den verschiedenen anderen Lehranstalten hiesiger Gemeinde wird sich die neue Anstalt würdig zur Seite stellen, das sind wir überzeugt, und darum wollen auch wir nicht versäumen, ihr Wachsen, Blühen und Gedeihen zu wünschen.

✗ **Frankenthal,** 27. Oktober. Der bei dem Brande der Triberger Sägemühle auf eine, mit seiner ganzen Familie auf so entsetzliche Weise um das Leben gekommene Obersäger Huber stund bis vor Kurzem in der Stiftenfabrik von Hr. Kraus & Co. hier in Arbeit, welche er vor etwa 2 Monaten verließ um den eine solche in Triberg anzunehmen, nicht ahnend welch schrecklichem Schicksal er mit den Seinen entgegen ging. Einen Tag vor der Katastrophe hatte ein Bekannter eine Postkarte an ihn gerichtet, worin ihn derselbe um Verwendung zur Erlangung einer Stelle ersuchte; diese kam nun am Dienstag früh als unbestellbar mit dem Vermerk zurück: „Adressat ist heute Nacht mit seiner ganzen Familie verbrannt." Auf diese Weise gelangte die amtliche Bestätigung des gräßlichen Unglücks das wir aus ihrer Zeitung bereits kannten hierher.

Aus der Pfalz, 28. Okt. Wegen des neulichen Eisenbahnunfalles, meldet das „F. T.", sind die Gemüther hier sehr erregt, denn jedes sagt sich, wie leicht ein schreckliches Unglück durch den unverzeihlichen Leichtsinn des betr. Bahnwarts, der sich seit gestern Vormittag in Untersuchungshaft befindet, hätte entstehen können. Während das eine Pferd tödtlich verletzt von der Maschine nebenweggeworfen wurde, rollte sie das zweite etwa 170 Meter weit mit sich und als der Zug zum Stehen gebracht war, befand sich der zu einer unförmlichen Masse zusammengeballte Körper des Thieres bereits unter dem Packwagen und nur als Wunder ist es zu betrachten, daß der Zug, in welchem etwa 20 Passagiere fuhren, nicht entgleiste. Der Bahnwart soll zugestanden haben, daß er geschlafen. — Am Sonntag den 31. Oktober wird der Afrikareisende Andreas Küntzel von Eppenreuth im Auftrag des deutschen Colonialvereins in Frankenthal einen Vortrag über Sansibar und einen großen Theil des deutschen Schutzgebietes in Ostafrika, das der Vortragende in verschiedenen Expeditionen, an denen er Theil nahm, bereiste, halten, der jedenfalls viel Neues bringt. — An die durch Versetzung des Herrn Merk erledigte Stelle eines Oberzollinspektors in Ludwigshafen wurde Oberzollinspektor Henle in Simbach auf sein Ansuchen berufen. — Die Errichtung eines Landwehrcompagniebezirk Ludwigshafen ist in Aussicht genommen.

Gerichtszeitung.

• Mannheim, 26. Okt. **Strafkammer.**

Prozeß Willig und Genossen. (Fortsetzung.)

Der Herr Staatsanwalt formulirt die Anklage etwa mit folgendem Gedankengang: Die vorliegende Anklage habe den Großh. Untersuchungsrichter seit einer Reihe von Monaten und die Strafkammer in verschiedenen Sitzungen beschäftigt. An diesem ungewöhnlichen Verschleppen der Verhandlungen hätten aber rein die Angeklagten die Schuld; ihnen sei es ganz allein zu danken, wenn nicht schon in der Sitzung vom 28. Sept die Sache durch Urtheil erledigt worden sei. Die Angeklagten hätten bei der ersten Verhandlung ihre Angaben gewechselt; in der Vormittagssitzung hätten sie zugestanden, daß sie das Geld an sich genommen und für sich verwendet hätten, während sie in der Nachmittagssitzung auf eindringliches Zureden ihrer Herren Vertheidiger diese Aussagen wechselten und erklärten, sie hätten das Geld an sich genommen, um dasselbe den Händen der Polizeibehörde zu entziehen. Da erst seien die Angeklagten mit der Wahrheit herausgerückt. Was der Gr. Staatsanwaltschaft im Vorverfahren mißglückt, dem Untersuchungsrichter während der langen Untersuchung, sowie auch dem Herrn Vorsitzenden in einer erschöpfenden Beweisaufnahme nicht gelungen, das sei die Folge einer Mittagspause und die Folge der Ermahnungen der Herren Vertheidiger gewesen. Derartigen, in letzter Stunde gemachten Enthüllungen pflege er stets mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber zu stehen. Trotz den neuerdings gemachten Beweiserhebungen sei die Lage der Sache noch genau dieselbe wie bei der ersten Verhandlung. Der Herr Staatsanwalt geht nunmehr auf die Geschichte der aufgelösten Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands ein, von ihrer Entstehung an bis zur Auflösung; ferner unterwirft er einzelne §§ des Statuts einer kurzen Erörterung, um sodann zur Begründung des Thatbestands der Untreue resp. Unterschlagung überzugehen. Als erstes Erforderniß verlange der § 266 des R.-St.-G.-B., daß die Angeklagten in der Eigenschaft als Bevollmächtigte gehandelt haben, welche berufen waren, in Privatrechtsangelegenheiten für ihre Vollmachtgeberin aufzutreten; dies Erforderniß sei bei den Angeklagten vorhanden gewesen. Der Verein der Metallarbeiter habe sich zwar zumeist auf dem Boden des öffentlichen Rechts bewegt, indessen konnte es doch auch vorkommen, daß Privatrechsgeschäfte zu contrahiren waren, wie z. B. die Bestellung von Druckarbeiten für den Verein als ein solches privatrechtliches Geschäft anzusehen sei. Als zweites Erforderniß verlange der angeführte §, daß die Angeklagten objectiv rechtswidrig gehandelt haben, indem sie ihre Vollmachtgeberin benachtheiligten und die betreffenden Gelder sich selbst zu eigneten. Diese Frage sei bereits rechtskräftig durch ein Schreiben des Gr. Bezirksamts entschieden; es bleibe sonach nur noch Aufgabe der Anklage, nachzuweisen, daß die Angeklagten auch subjectiv rechtswidrig gehandelt haben, indem sie die Gelder an sich nahmen. Die Angeklagten Hänsler und Willig, welche bei der Feststellung der Statuten hervorragenden Antheil genommen und daher gründliche Kenner derselben seien, wüßten, daß die eingehenden Gelder in erster Linie zu Unterstützungen von Mitgliedern verwendet werden sollten; wenn die Angeklagten noch andere Verwendungen gemacht hätten, so hätten sie in diesem Falle die praesumtio doli gegen sich. Wenn man die einzelnen Posten im Kassabuch betrachte, so erschienen eine ganze Reihe derselben schon für das bloße Auge sehr auffällig, Posten, die alle auf einmal eingetragen wurden und die sämmtlich anrüchiger Natur seien. Von Gr. Bezirksamt seien im Ganzen 13 oder 15 Posten beanstandet worden, die Anklage beschränke sich auf 5 Posten, nämlich die oben Eingangs dieses Berichts bezeichneten Beträge. Was den von Hänsler pro Juli und August mit zusammen 240 M. bezogenen Gehalt betreffe, so sei dieser subjectiv rechtswidrig bezogen; denn Hänsler sei schon am 8. Juni seines Amtes enthoben und demnach nicht mehr berechtigt gewesen, den Gehalt weiter zu beziehen, auch wenn er an Stelle des zu seinem Stellvertreter ernannten Angeklagten Willig die Arbeiten für den Verein weiter besorgt habe; unmöglich auch könne Willig zu Gunsten der Mitangeklagten Gehalte decretiren; diese Befugniß stehe nur dem Gesammtausschuß zu. Was weiter die 70 M. betreffe, für welche der Eintrag im Kassabuch laute: an Hänsler für Mitglieder- und Kassenbücher, so sei dieser Posten für Hänsler der bedenklichste. Letzterer habe in Bezug auf diese 70 M. nicht weniger als 4 verschiedene Angaben gemacht, man könnte heute noch leicht eine 5te Auflage von Hänsler zu hören bekommen; zuerst habe er erklärt, er habe die 70 M. für Entwerfung von Schemas erhalten, dann wieder als Gratifikation; in der letzten Verhandlung habe er behauptet, die 70 M. bei Müller deponirt zu haben und heute erkläre er, 30 M. nach Duisburg geschickt und 30 M. deponirt zu haben. Hänsler setze alle seine Gewandtheit ein, um das Geld wieder aus seinen Händen zu bekommen; er fühle, daß er sich mit diesen 70 M. bleibend die Hände beschmutzt habe. Der Herr Sachverständige habe bereits bemerkt, daß die Arbeiten, die Hänsler besorgte, keine sehr großen, vielmehr in wenigen Stunden zu bewältigen waren, und wenn Jemand ein mit 120 M. pro Monat besoldetes Amt bekleide, so dürfe man voraussetzen, daß er eine solche geringfügige Arbeit, wie die Entwerfung von Schema's, umsonst liefere. Wenn Hänsler weiter 30 M. an den Liquidator ausbezahlt habe, so sei dies seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen und wenn er weiter 30 M. nach Zeitz geschickt habe, so müsse er eben nachweisen, aus welchem Fond er dies bezahlt habe. Was den Angeklagten Willig betreffe, so habe dieser im August v. J. für Beschaffung statistischen Materials 120 Mark — der vorletzte Posten im Kassabuch — vereinnahmt; auch bei diesem Posten seien die Formalien sehr wenig geordnet. Es scheine enmal die Rede davon gewesen zu sein, daß statistische Erhebungen gemacht werden sollten; es sei auch möglich, daß ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt wurde, in dem Protokoll erscheine aber ein derartiger Beschluß erst in der kritischen Zeit, am Ende Juli. Am 31. Juli, so heißt es im Protokoll, habe man beschlossen, statistische Erhebungen machen zu lassen. Eine ähnliche Bemerkung finde sich auch in einem nicht unterzeichneten Protokoll vom 8. August. Es sei ferner sonderbar, daß eine Quittung des Willig über die 120 M. sich nicht vorgefunden habe. Wenn Willig einen solchen Posten im Kassabuch habe eintragen und sich auszahlen lassen, so ließe sich vermuthen, daß er auch in der Lage sein werde, das gesammelte statistische Material dem Gerichtshofe vorzulegen. In der letzten Verhandlung habe Willig auf den Vorhalt, warum er das statistische Material nicht vorlege, die Schuld auf seinen Vertheidiger geschoben; heute müßte die Staatsanwaltschaft dafür herhalten, indem Willig behaupte, er sei von derselben daran gehindert worden, das gesammelte statistische Material vorzulegen. Wenn die Gr. Staatsanwaltschaft das wirklich gethan hätte, so hätte sie sich damit einer groben Verletzung der Amtspflicht schuldig gemacht und das pflege er zu vermeiden. Er habe im Gegentheil den Angeklagten Willig darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es sei, das statistische Material beizuschaffen; letzterer habe dem Gr. Untersuchungsrichter erklärt, er werde in dieser Richtung keine Aussagen machen, da er diejenigen Personen, mit denen er wegen Beschaffung des statistischen Materials in Verbindung getreten sei und denen er auf Ehrenwort Stillschweigen gelobt habe, sonst compromittiren würde. Willig habe nun allerdings im letzten Moment einen Bogen Papier vorgelegt, auf dem sich einige statistische Aufzeichnungen befinden, die sich aber auf die Gruppe der Landwirthschaft, auf Hüttenbau, Dienstboten, auf Staats-, Gemeinde- und Kirchendiener, nicht aber auf die Vereinigung der Metallarbeiter bezögen; es sei demnach dem Angeklagten Willig nicht gelungen, auch nur ein Aktenstück vorzulegen, aus dem hervorgehe, daß er wirklich statistisches Material gesammelt habe. Der Angeklagte Müller habe am 28. Februar v. Js. auf den Bezug des Gehalts verzichtet. Er habe den Sparpfennig der Arbeiter nicht dazu benützt, um einige angenehme Stunden auf Kosten seiner Standesgenossen sich zu verschaffen; er sei auch bei diesem Verzicht in den anderen Monaten bis zum Juni stehen geblieben. Als aber der von Hänsler verfaßte Aufruf verboten wurde und man die Auflösung des Vereins als bevorstehend vermuthete, da habe Müller plötzlich die Auszahlung des Gehaltes verlangt und es finde sich auch in der That ein unterm 18. Juni protokollarisch aufgenommener Beschluß, in welchem dem Müller als Gehalt pro Juni 25 M. dekretirt wurden. Müller aber habe zugleich für die 6 vorhergehenden Monate sich den Gehalt auszahlen lassen, während doch offenbar jener Beschluß keine rückwirkende Kraft haben konnte und sollte. Müller habe demnach rechtswidrig den Betrag von 120 M. sich angeeignet. Daß alle diese Posten im Kassabuch fingirt und deßhalb eingetragen seien, um eine Veruntreuung resp. Unterschlagung zu verschleiern, das gehe aus dem von Hänsler mit Zustimmung des Willig an die auswärtigen Mitglieder gesandten Schreiben hervor, in welchem diese aufgefordert wurden, „alle Gelder zu beseitigen und mit Quittungen zu belegen." Dieses Schreiben lasse einen klaren Blick thun in die Werkstätte der Angeklagten, die dafür Sorge tragen wollten, daß die Gelder der Polizei nicht in die Hände fielen; sie hätten die Gelder beseitigt und zu ihrem eigenen Nutzen verwendet, weßhalb sie wegen Untreue zu bestrafen seien. Wenn der Gerichtshof Bedenken hege hinsichtlich der Eigenschaft der Angeklagten als Bevollmächtigte des aufgelösten Vereins, so würde unter allen Umständen der Thatbestand der Unterschlagung vorliegen, in welchem Falle der Angeklagte Müller, der die Kasse in Detention hatte, als der Hauptangeklagte und die beiden Mitangeklagten als Gehilfen zu bestrafen seien; er stelle daher den Eventualantrag auf Bestrafung der Angeklagten wegen Unterschlagung resp. Beihilfe hiezu. Darin liege ihre Schuld, daß sie die Gelder, welche sie nach Auflösung des Vereins dem Liquadator auszuliefern hatten, für sich behielten und verbrauchten.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 26. Okt. Der Centrum-Candidat für den Wahlkreis Mannheim-Schwetzingen-Weinheim, Freiherr v. Buol, wird am Sonntag den 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in Hockenheim in der Bierbrauerei Kuhn und am selbigen Tage Abends 6 Uhr in Schwetzingen im „Erbprinzen" eine Wahlversammlung abhalten.

Mainz, 28. Oktober. (Originaltelegramm des „General-Anzeiger"). Anläßlich der plötzlichen Erkrankungen und Sterbefälle unter choleraähnlichen Erscheinungen in Finthen und Gonsenheim, trat eine ärztliche Commission zur Untersuchung der einzelnen Fälle zusammen und constatirte diese, daß es sich in **keinem** der bekannt gewordenen Fälle um die **asiatische Cholera,** sondern nur um **cholera nostras** handle, die zu **Befürchtungen durchaus keinen Anlaß** gebe.

München, 27. Oktbr. Im Befinden des Sohnes Don Carlos ist nach dem heutigen ärztlichen Bulletin eine kleine Besserung eingetreten, das Fieber hat etwas nachgelassen und ist der Puls schwächer geworden.

Nürnberg, 27. Oktbr. (Beleidigung der Königin-Mutter.) Die hiesige Strafkammer hat vorgestern einen der Beleidigung der Königin-Mutter angeklagten Mann, der in einem Dorfwirthshause unflätige Aeußerungen über die hohe Frau machte, zu $3\frac{1}{2}$ monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Ausflucht des Verurtheilten, er habe mit den Aeußerungen seine Schwiegermutter gemeint, fand beim Gerichtshof keinen Glauben.

Augsburg, 27 Okt. (Verbot.) Die Regierung Schwaben hat durch Beschluß vom 22. d. M. den hier unter dem Namen „Liederhalle" bestehenden Verein auf Grund der §§ 1 und 6 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 und 20. April 1886 verboten.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser empfing Vormittags den Vortrag Wilmowski's und nahm eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Nachmittags vier Uhr hat der Staatssekretär Bismarck Vortrag, um fünf Uhr findet ein größeres Diner statt, wozu Prinz Heinrich, alle hier anwesenden Minister, Bankpräsident Dechend und mehrere Generale geladen sind.

Berlin, 27. Oktober. Die allgemeine Konferenz der internationalen Gradmessung wurde heute Nachmittag 2 Uhr im Beisein der Minister Bötticher, Lucius, Scholz und Friedberg vom Kultusminister mit einer Begrüßungsrede eröffnet, welche auf die hohe Bedeutung der Konferenz hinwies und des verstorbenen Generals Bayer wärmstens gedachte.

Breslau, 27. Okt. Der kommandirende General Wichmann ist heute Abend gestorben.

Wien, 27. Okt. Das Leichenbegängniß des Grafen Beust fand heute Nachmittag unter geringer Theilnahme des großen Publikums in der protestantischen Kirche statt.

Wien, 27. Okt. Das Kommunalbudget weist über drei Millionen Defizit auf. Das Budget Ungarns hat ein Defizit von fünfzig Millionen; die Einnahmen aus den direkten Steuern und Gebühren sind wegen der schlechten Ernte und mangelnden Ausfuhr weit geringer als präliminirt.

Wien, 27. Okt. Choleraberícht. Es erkrankten resp. starben in Pest 10/13, in Triest 5/2 Personen.

Szegedin, 26. Okt. Die Cholera ist hier im Abnehmen; bis heute sind 421 Erkrankungen und 218 Todesfälle vorgekommen. Hingegen tritt der Scharlach epidemisch auf.

Sensation erregt hier die Entdeckung einer Banknotenfälscherbande, bei der 133 Stück theils ganz, theils halbfertige Hundert Gulden-Falsifikate sammt den lithographischen Pressen und allen Utensilien saisirt wurden. Die Fälscher entkamen. Die Falsifikate sollen vorzüglich gelungen sein.

Paris, 27. Okt. Nach einer Mittheilung der Paris-Lyoner Eisenbahngesellschaft sind durch Ueberschwemmungen in den Departements Ain und Vaucluse einige Lokalbahnstrecken unterbrochen. Von großen Linien sind keine unterbrochen, nicht einmal bedroht. — Nach Berichten aus Avignon verursachte das Hochwasser der Rhone und der Durance Ueberschwemmungen, die in der Umgebung Avignon's großen Schaden anrichten. Die Eisenbahnen sind an verschiedenen Punkten durchbrochen, Deiche vielfach stark beschädigt.

Paris, 27. Oct. Alle Blätter melden, die Verhandlungen mit Rußland wegen der Ernennung des französischen Botschafters in Peterburg seien abgeschlossen. „Paris" fügt hinzu, der künftige Botschafter sei kein Militär wie alle seine Vorgänger. — Nach dem „Temps" ist Billot, Botschafter in Lissabon, zum Botschafter in Petersburg ausersehen.

Paris, 26. Oktober. Wie es scheint, ist Lord Lyons gelegentlich seines letzten Besuchs bei Herrn de Freycinet von diesem in dringlichster Weise an die Räumung Egyptens erinnert worden.

Paris, 26. Okt. Die Memoiren des Grafen Beust sind seit zwei Jahren fertiggestellt, sie sollten bei Cotta in Stuttgart erscheinen. Die Publikation wurde damals durch die Söhne des Verstorbenen, die Beide diplomatische Karriere verfolgen, verhindert.

Brüssel, 26. Oktober. Mehrere hundert Arbeiter des Genter Zollhauses stellten heute die Arbeit ein und hinderten alle übrigen Arbeiter und Beamten an der Arbeit. Als die Polizei intervenirte, kam es zu Schlägereien, wobei einige Arbeiter verwundet wurden. Desgleichen wurde ein höherer Zollbeamter thätlich verletzt. Die Streikenden durchzogen die Straßen der Stadt unter Entfaltung von rothen Fahnen und Singen aufständischer Lieder.

Sofia, 27. Oktober. General Kaulbars notifizirte der Regierung, falls die Offiziere wegen Theilnahme an der Vertreibung des Fürsten zur Todesstrafe verurtheilt würden, Rußland die äußersten Maßregeln ergreifen werde.

Sofia, 27. Oktober. Soeben ist der Belagerungszustand für Sofia und die Umgebung proklamirt worden.

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 27. Oktober sind angekommen:
Dampfboot „Elisabeth", Kapt. Mohr, von Rotterdam.
„ „Niederländer", Kapt. Bechuizen, von Rotterdam.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 27. Oktober sind angekommen:
Schiff „Rijnbeurtvaart VIII", Schiffer J. Breuer, von Amsterdam.
„ „Helena", Schiffer H. Reßmüller, von Ruhrort.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand				Datum	Stand		
Konstanz,	26. Okt.	3,15	—	0,02	Düsseldorf,	27. Okt.	2,36	+	0,06
Hüningen	26. „	2,17	—	0,02	Duisburg,	27. „	1,73	+	0,09
	27. „	2,10	—	0,07	Ruhrort,	27. „	1,83	+	0,11
Kehl,	26. „	2,48	—	0,09	Emmerich,	27. „	1,45	—	0,07
Lauterburg	26. „	3,51	—	0,15	Nymwegen,	27. „	8,09	—	0,10
„	27. „	3,43	—	0,08	Arnheim,	28. „	8,57	—	0,08
Maxau,	26. „	3,76	—	0,13	Neckar				
Germersheim,	27. „	0,96	—	0,11	Heilbronn,	27. „	0,85	—	0,05
Mannheim,	28. „	3,45	—	0,11	Eberbach,	„	0,00	—	0,00
Mainz,	27. „	1,14	—	0,13	Mannheim,	28. „	3,52	—	0,13
Biebrich,	27. „	1,28	—	0,14	Main				
Bingen (Fahrwasser)	26. „	3,00	+	0,05	Würzburg,				
Caub,	27. „	1,93	—	0,14	Frankfurt	26. „	1,06	—	0,06
Coblenz,	27. „	2,28	—	0,11	Mosel				
Köln,	27. „	2,46	—	0,05	Trier,	27. „	0,74	—	0,0

Produkten-Course.

Berlin.	26. Okt.	27. Okt.	(Getreidemarkt)	26. Okt.	27. Okt.
Weizen Okt.-Nov.	150.70	149.20	Spiritus April-Mai	38.60	38.10
„ April-Mai	160.20	159.—	Hafer Oktober	111.50	111.—
Roggen Oktober	126.70	126.50	„ Nov.-Dez.	110.20	109.70
„ April-Mai	131.70	131.50	Petroleum Okt.-Nov.	22.—	22.—
Rüböl loco	45.20	45.—	Roggenmehl loco 0	17.20	18.—
„ Okt.-Nov.	44.90	44.70	„ Okt.-Nov.	17.50	17.50
„ April-Mai	45.90	45.80	„ Nov.-Dez.	17.50	17.50
Spiritus loco	36.80	36.20	„ Dez.-Jan.	17.55	17.50
Okt.-Nov.	37.50	36.90	Wetter: kalt.		

MARCHIVUM

Reichsbank 3½ %.
Frankfurter Bank 3½ %.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 27. Oktober 1886.

Präm.-Erklärung 27. Oct.
Ultimo 28. Oct.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Bank-Aktien.				Anlehens-Loose.		Industrie-Aktien.	
4 Dtsch. Reichs-Anl.	105.70	4 Hess. Ludwigsbahn	95.50 G.	4⅕ Dtsch. Reichsbk.	139.40 G.	4 Oest. Staats . . M.	101.60 bz	3½ Cöln-Mindener	131.80 bz	5 Zuckerf. Waghäusel	79.00 G.
4 Preuss. Consols .	105.80 bz.	4 Bexbacher . . .	221.50 G.	3 Frankfurter Bank .	131.— bz	3 Oest. L-VIII. E. Fr.	81.70 G.	4 Bayer. Prämien . .	137.40 bz.	4 Dtsch. Edison-Ges.	102.50 bz.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.— G.	4 Lübek-Büchener .	163.40 G.	4 Darmstädter Bank .	140.— bz	4 Prag Duxer	100.10 G.	4 Bad. Prämien . . .	137.90 bz.	5 Scheide-Anstalt	212.20 G.
4 Bayr. Oblig. . . M.	104.60 bz.	5 Alföld-Fium. . .		4 Deutsche Bank . .	166.80 bz	5 Raab-Oedenburg M.	71.— G.	3 Oldenb. 40 Thlr. . .	131.— bz.	5 Dtsch. Verlgs.-An.	185.— bz.
4 Württb. Obl. . . M.	104.60 bz.	5 Böhm. Nordb. . .	180¼ bz. G	4 Dtsch. Handelsges. .	73.70 bz. G.	4 Rudolf Silb. 5. W. fl.	75.10 bz	4 St. Raab-Grazer . .	99.10 G.	4 Frkf. Brauerei-Ges.	72.50 bz. G.
4 Badische Obl. . M.	104.50 bz.	5 Böhm. West . . .	218.—	4 Dtsch. Vereinsbk. .	99.20 bzG.	4 Gotthard . . . Fr.	102.80 bz	Badische . . . fl. 35		5 Brauerei Storchen	119.50 bz.
4 Gr. Hess. Obl. . M.	105.30 bz	5 Buschth. Lt. B. .	172.¾ bz.	4 Disc.-Com. . . p. ult.	211.30 bz.	5 Toscan. Cent. Lire	105.40	Braunschw. 20 Thlr.	96.— G.	4 Lothr. Eisen-Werke	21.25 bz.
4 Oest. Gold-Rente .	93.20	5 Donau-Drau . . .		4 Dresdener Bank . .	135.50 G.	6 Atlantic und Pacific	30.60 bz.	Kurh. 40 Thlr.-Loose	297.80 bz	5 Westereg. cons. Alk.	160.90 bz.
4⅕ oest. Silb.-R. 5. W.	68.70 G.	4 Dux-Bodenb. . .	275½ bz	4 Frankf. Bankverein		Buffalo N.-Y. g. Ph.	45.80 bz	5 Oester. v. 1860 5. W.	116.— bz. G.	4 Türk. Tab.-Reg. ult.	74.20 G.
4⅕ oest. Pap. (Mai/N.) W.	67.70 bz.	5 Elisabeth . . .	197½ bzG.	4 Meininger Bank . .	95.60 G.	5 Chic. Milw. u. St. P.	105.40 bz.	Oesterreich. v. 1864 .	285.50 bz	Versich.-Aktien.	
5 oest. Pap. von 1881	82.20 bz.	5 Franz-Josef . . .	180— bz.	5 Oest.-Ung. Bank . .	702.—	5 Louisville u. Nashv.	58.80 bz G.	Oest. Credit v. 1858 .		3 D. Phönix 20 % E.	188.—bz. G.
4 Ung. G.-R. p. cpt.	84.40 bz.	5 Galiz. Carl-L. p. ult.	157 ⅝ bz.	5 Oest. Creditakt. p. u.	227⅝ bz.	6 Missouri Pac. cons.	111.10 G.	Ung. Staats fl. 100 .	118.28 bz.	3 Fkf. Leb.Vers. 10% E.	
5 Ung. Pap.-Rente .	75.40 bz	5 Graz-Köflacher „	175½ bz. G.	5 Ung. Creditb. p. ult.	232⅝ bz.	Denver u. Rio Gr. . .	117.50 bz.	5 Don. Reg. 5. W. fl. 100	103.10 G.	3 Frkf. Rückv. 10% E.	118 — bz.
5 Italienische Rente	100.— bz	5 Oest. Fr.-Stb. . „	197⅞ bz.	5 Wiener Bankverein .	92¼ G.	Georgia Aid	149.— bz. G.	3 Holl. Comm. fl. 100	102.— G.	4 Providentia 10% E.	151.40 bz.
5 Rumän. Rente . .	95.40 bz.	5 Oest. Lokalb. . .	119¾	4 Württb. Vereinsbk. .	118.90 G.	Pfandbriefe.		3 Madrider . Fr. 100	47.50 bz.	4 ditto Rückv. 20% E.	125 P.
6 Russ. Gold-Rente .	111.60 bz	5 Oest. Südbahn . „	86¾ bz.	4 D. Effektenbank . .	121.70 G.	4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100.40 bz.	Türk. F. 400 incl. Coup.		Wechsel. Kurze Sicht.	
5 Obl. 1877 Rente .	97.40 bz.	5 Oest. Nordwest .	128½ G.	4 Fr. Hypothekenbk. .	118.90 G.	4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	101.— bz	Freiburger . . Fr. 15	28.50 bz.	3½ London L. 1	20.38 bz.
4 Obl. II. Orient. p. ult.	59.30 bz.	5 Elbthal	142⅞ bz. G.	Prioritäten.		4 Nass. Lds.-Bk. . M.	105.— bz	Genua . . . . Le. 150	122.70 bz.	3 Paris Fr. 100	80.90 bz.
4½ Russ. Consols 1875	92.50 bz	5 Rudolf	—.—	4 Böhm. West. Gold	103.40 bz.	3½ Nass. Lds.-Bk. M.	101.70 G.	Mailänder . . Fr. 45	44.20 bz.	4 Wien fl. 100	162.85 bz.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	86.40 bz.	4 Vorarlberger . .	182 G.	4 Elis.-Pr. stpfl. . M	98.40 G.	4 Rhein. Hyp.-B. . M.	102.90 bz.	Mailänder . . Fr. 10	17.10 G.	Geldsorten.	
5 Serb. Rente . . .	78.80 bz	4 Bern-Jura . . .	85.70 bz.	4 Elis.-Pr. stfr. . . M.	102.— bz	4 Südd. B.-Cr. . . M.	100.10 G.	Meininger . . . fl. 7	24.20 bz.	Dukaten	9.53—48
5 Serb. Eisenbahn .	78.20 bz	4 Gotthard-Bahn Fr.	95.30 bz.	4 Franz-Jos. Silb. 5. W.	77.20 bz.	5 Egypt. Cr. Fonc. F.	87.10	Neuchateler . Fr. 10	20.— bz.	20 Fr.-Stücke	16.16—12
4 Spanier	63.40 bz. G.	4 Schweiz. Central . „	102.70 bz.	5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	105.70	5 Ital. Imm.-Ges. Lire	104.40 G.	Schwedische Thlr. 10	67.10 bz. G.	Engl. Souvereigns	20.32—31
1 convert. Türken .	13.95 G.	4 Schw. Nord-Ost Fr.	76.30 bz.	3 Oest. S.-Lb. fl. Fr. .	84.80 G.	5 Russische . . S.-R.	96.80 bz.	Venetianer . Lire 30	25.70 G.	Russ. Imperials	16.72—68
4 Unif. Egypt. p. ult.	76.20 bz.	4 Verein. Schw.-B.	91.70 bz G.	5 Oest. Staats . . fl.	108.— G.	4 Schwedische . . M.	101.50 bz.	Gräfl. Pappenh. fl. 7	20.10 bz.G.	Dollars in Gold	14.20—16

Köln,	26. Oct.	27. Oct.	(Produktenmarkt)	26. Oct.	27. Oct.
Weizen hiesiger	17.—	17.—	Roggen November	12.70	12.40
„ Januar	16.50	16.35	„ März	13.20	13.10
„ November	16.50	16.45	Hafer loco	13.—	13.—
„ März	17.15	17.10	Rüböl loco	23.60	23.70
Roggen hiesiger	14.50	14.50	Rüböl Oktober	22.50	22.60
New-York,	25. Oct.	26. Oct.	(Produktenmarkt)	25. Oct.	26. Oct.
Petrol. i. New-York	6⅝	6⅝	rother Winterweizen	0.86⅝	0.85½
Rohes Petroleum	6⅛	6⅛	Weizen per Oct.	0.85¼	0.84⅝
Petrol. Pipe l. Cert.	0.65⅝	0.65⅝	Mais (old Mixed)	46	45¾
Mehl	2.85	2.85	Getreide-Fracht	4½	4½

Paris, 27. Oct. Zucker, Oct. 31.10, Jan.-April 32.20; Mehl, Oct. 51.60, Jan.-April 52.—, Talg 59.—

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 27. Oktober
mitgetheilt von **E. Blum & Strauss, Mannheim.**

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
Oktbr.	84⅝	45¼	6.06	11.05	73	34⅞	5.75
Novbr.	84⅛	45⅜	6.05	10.95	73½	35⅝	5.75
Dezbr.	86¼	46¾	6.13	10.95	75½	36½	5.82½
Januar	87¾	47⅞	6.21	10.95	76½	37	5.90
Febr.	—	—	6.20	10.95	—	—	—
März	—	—	6.28	10.95	—	—	—
April	—	—	—	10.95	—	—	—
Mai	93¾	49¾	—	11.	82⅝	41½	—
Juni	—	—	—	11.05	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—
Septbr.	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen New-York niedriger, Chicago höher, Mais höher, Schmalz unverändert, Caffee höher.
(Am 28. Okt. amerik. Feiertag.)

Nürnberg, 26. Oktober 1886.
(Hopfenbericht von Andr. Geng, Hopfenkommissionsgeschäft.)
Obwohl gestern ca. 1800 Ballen und heute 2500 Ballen verkauft wurden, so ist doch von einer Preissteigerung in Mittelsorten keine Rede; nur Prima haben einige Mark profitirt. Heute kamen ca. 1000 Ballen zu Markte, meist gutfarbige Waare und wurden hievon Prima Gebirgshopfen zu 70 Mark verkauft. Für mittel und bessere Sorten waren sämmtliche Exporteure Käufer, wovon einzelne bis zu 300 Ballen von 40—60 Mark kauften. Für Geringe und Geringste, welche schon von 18 M. an erhältlich, sind nur einige Nehmer vorhanden. Stimmung etwas fester.

Schwedische 10 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von ca. **30 Mark** pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **1,80 Mark** pro **Stück**.

Briefkasten.

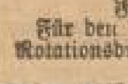
L. Z. in M. bei Oranienburg. Ueber An- und Abmeldung des Ein- und Austritts von Dienstboten, Arbeitern, Gehilfen ꝛc. existiren überall polizeiliche Vorschriften und Verordnungen und zweifelsohne auch in Ihrer Gemeinde. Um die Fremdenpolizei handhaben zu können und einen geordneten Geschäftsgang der Krankenkassen zu ermöglichen, muß die Behörde selbstverständlich für Beobachtung dieser Gesetze Sorge tragen. Wenn Sie einen am 12. September eingestellten Gehilfen erst im Oktober anmelden, haben Sie die für eine Anmeldung gesetzte Frist überschritten und sind demgemäß wohl zu der Ordnungsstrafe von M. 1 verurtheilt worden. Daß aber der Herr Schulze diesen Strafbefehl, der nur ein bedingter ist und gegen den Sie ja das Recht des Einspruchs haben, Ihnen an einem Sonntag Vormittag in der Zeit des Gottesdienstes zur Zahlung präsentirt und geräuschvoll unter Androhung von Pfändung in Ihrer engeren Wohnung den Hausfrieden stört, das ist durchaus unstatthaft und Sie thun wohl daran, unter Angabe und Nennung Ihrer Zeugen dagegen beim Landraths-Amt Beschwerde zu erheben.

F. W. hier. Der Meister kann Sie sofort und ohne Kündigung nur aus ganz bestimmten, in der Gewerbeordnung angeführten Gründen entlassen. Wenn Sie sich nichts haben zu Schulden kommen lassen, so mußte er die Kündigungszeit einhalten und Sie haben das Recht, beim Bürgermeisteramt Klage auf Zahlung Ihres Lohnes zu erheben. Zu mündlicher Auskunft sind wir stets gerne bereit.

Ch. D. hier. Die Reichstagswahl ist auf den 26. November angesetzt. Sie erreichen am 21. November das 25. Lebensjahr und fragen an, ob Sie am Wahltage wählen dürfen oder nicht? Nein. Die Wählerliste wird bekanntlich einige Zeit vor der Wahl aufgestellt, während einer bestimmten Frist aufgelegt und sogar einige Wochen vor dem Wahltage geschlossen. Da nur derjenige wählen darf, dessen Namen in der Liste eingetragen ist, in die Liste aber nur derjenige eingetragen wird, welcher vor Schluß derselben das 25. Lebensjahr erreicht hat, so kann Ihr Name nicht mehr aufgenommen werden und Sie können dieses Mal Ihr Wahlrecht nicht ausfüllen. Die Wählerliste wird am 1. Novbr. geschlossen, wenn Sie am 31. Oktober 25 Jahre alt geworden wären und demgemäß an diesem Tage sich hätten eintragen lassen können, so würden Sie wahlberechtigt sein. So aber darf Ihr Name nicht mehr nachgetragen werden, da Sie am 1. Novbr. noch keine 25 Jahre alt sind und am 21. Novbr. an der Wählerliste nichts mehr geändert oder beigefügt werden darf.

J. E. in Z. Zur richtigen Beantwortung Ihrer Frage, müßten wir näher informirt sein. Der Wechsel könnte unter diesen Umständen allerdings nicht protestirt werden, sondern müßte die Ausstandsfrist abgewartet werden. Allein ist es fraglich, ob der Aussteller sofort zu ermitteln war und bei ihm angefragt werden konnte. Die sofortige Einklagung des Betrages dürfte trotz Frist gerechtfertigt erscheinen.

F. St. hier. Wenn die Polizei eine „Dame der Nacht" auf der Straße auffängt und sie dann behufs Zwangsheilung nach dem allgemeinen Krankenhause verbringt, so können die Heilungskosten, laut Ausspruch des preußischen Verwaltungsgerichtshofs, der auch hier maßgebend ist, nicht von der Ortskrankenkasse, welcher die Person angehört, liquidirt werden, sondern hat die Polizeiverwaltung in solchen Fällen die Heilungskosten zu tragen, da sie verpflichtet ist, für die öffentliche Gesundheitspflege besorgt zu sein.



Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes, ganz besonders aber, wenn der General-Anzeiger **bis Mittags 12 Uhr** hier in der Stadt den verehrl. Abonnenten seitens unserer Trägerinnen **noch nicht gebracht** sein sollte, bitten wir stets sofort bei unserer Expedition **E 6, 2** gefälligst anzumelden.

Chefredacteur:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den redactionellen Theil: **L. Frey.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **F. A. Werle.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

Lebende Hummer, Rheinsalm, Soles, Hechte,
Schellfische,
Cabljau, Sprotten, Bücklinge, Caviar ꝛc.
Frische Hasen,
Hasenbraten per Pfd. **80 Pfg.**
Hasenragout per Pfd. **50 Pfg.**
Rehe,
Schlegel und Ziemer von **4 Mark** an. 11006
Schnepfen, Feldhühner, Brat- und Fettgänse etc.
J. Knab, C 2, 3.

Schellfische
Kieler Bücklinge und Sprotten
Anchovis, Apetit-Sild
Ural-Caviar
Sardinen à l'huile
feinst marinirte Häringe
Pumpernickel 11010
frische Frankftr. Bratwürste
feinste Gothaer Cervelatwurst
westphäl. Schinken
feine franzöf. Käse
Brie, Camembert
Mont d'or, Gervais
Neuchateler, Roquefort
Münster und Gauda-Käse
J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische
Cabljau, Bücklinge, Sprotten
Heute eingetroffen. 11003
Jacob Uhl, M 2. 9.

Wilh. Poth, O 5, 1
empfiehlt 11007
Rohefzbücklinge, ff. marinirte Häringe, holl. Voll-Häringe, ruff. Sardinen, holländ. Sardellen.
Täglich prima Cervelatwurst bei
9907 **L. Fischer**, P 4, 9.

Zum Zwischen Akt
vis à vis dem Theater.
Freitag, den 29. Okt.

Großes Schlachtfest,
Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe und vorzüglichen Würsten**, nebst **prima Federweißem**, wozu einladet
11024 **Warth.**

Schellfische
heute Abend eintreffend 11009
Johannes Meier, C 1, 14.

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein** v. 38 Pf. bis M. 4) per **Rothwein** v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche. Ferner **Malaga Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry**, deutschen und französischen **Champagner**, sowie feinste **Punschessenzen und Liqueure** erster Marken. 8256
Jacob Platz,
Q 2, 4½, Weinhandlung. **Q 2, 4½**

Neckar-Apotheke
von
H. Eberhard Mannheim ZE I, 4
empfiehlt
Vino Priorato
Spanischer Rothwein
(Spezialität).
Alleinverkauf für Mannheim. Amtlich geprüft.
Von bester Qualität und feinem Geschmack vorzüglicher Wein für Kranke und Genesende.
Ersatz für Bordeaux.
Zu erhalten in kleinen Quantitäten und in Flaschen, per Flasche M. 1,50, per ½ Flasche 80 Pfg. 10990

Zahme Kastanien
versenden wir in schöner Waare, 25 Kilo zu 7 Mark, einschließlich Sack, gegen Nachnahme. 10868
Großh. Schloßverwaltung Eberstein, Post Gernsbach.

Gänselebern
kauft fortwährend 10634
Albert Imhoff, S I, 2/3.

Aechte englische Strickwolle, welche nicht filzt und beim Waschen nicht eingeht, Eidergarne in verschiedenen Qualitäten, Rockwolle, Terno, Castor, Perl und Mohairwolle in großer Auswahl und ermäßigten Preisen empfiehlt
G 2, 6 Emil Eisel G 2, 6
am Speisemarkt. 11017

Empfehlen täglich frisches
Hutzelbrod, Speculatius, Lebkuchen, Basler Leckerle,
hochfeine selbstfabrizirte Vanill- und Gewürz-Chocolade.
Hirsch & Wohlgemuth,
F 3, 10. E 1, 4.
NB. Speziell machen wir verehrl. Publikum auf das **Kölner, Neuwieder u. Coblenzer Brod** aufmerksam, welches sich hier einer allgemeinen Beliebtheit erfreut. 10576

Prof. Dr. Gust. Jäger's
rohfaserfreies
Ganzmehlbrot
und 9992
Grahambrod
jeden Tag frisch zu haben bei
Bäcker Martin Q 3, 13.

Bayr. Gänse
treffen wieder jeden Freitag ein u. nimt Bestellungen freundl. entgegen 11001
F. Lacher, Eierhändl. S 3, 5.

Sauerkraut Bohnen, Essig und Salzgurken, Kraut wird eingeschnitten. **Fischer** P 4, 9 9906

Filzschuhe u. Filzstiefel
in **größter Auswahl** zu erstaunlich billigen Preisen. 10982
Sigm. Kander,
Neckarstrasse S I, 9.

Von heute an immerwährend
prima Fleisch,
zu 40 Pfg.
10899 **J 4, 12 a.**

Honig.
Selbstgezüchteter reiner Schleuderhonig, für dessen Rechtheit garantirt wird, ist zu haben. 10420
K 2, 15b, 3. Stock.

Gutes Kartoffelbrod
Bäckerei **Mack**, J 3, 5b. 10191

Kraut und Rüben
werden eingeschnitten. 10557
A. Arnold, T 4, 16.

R 6, 2 parterre Kost und Wohnung. 11020

T 2, 9 3. St. ein heizbares, möbl. Zimmer für einen anständigen Herrn zu vermiethen. 11018

Eine **Amsel** entflogen gegen Belohnung abzugeben H 2, 12. 11019

E 7, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 11024

Zu kaufen gesucht:
Getragene Kleider
kauft Frau **L. Oebel**, K 3, 17. 8709

Zu verkaufen:
Ein neugebautes 3stöckiges

Wohnhaus
mit einem gangbaren Spezereigeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10605
Näheres im Verlag.

Ein feines
Pianino
unter Garantie sehr billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 8827

2 Bauplätze in schönster Lage der Neckargärten zu verkaufen. 10234
Zu erfragen **ZJ 1, 1.**

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** (Blüthner) preiswürdig zu verk.
Näheres in der Exp. 7880

3 Zimmerdouche-Apparate
billig zu verkaufen bei
9890 **Carl Wagner**, F 5, 4.

1 gebrauchtes **Peluche-Kanapee** mit 6 Sessel sehr billig abzugeben.
Näheres im Verlag. 10981

2 guterhaltene vollständige **Betten** zu kaufen gef. Näh. im Verlag. 10984

Für Tapeziere. Die Restbestände meiner **Polsterartikel**, als: Möbelstoffe, Gurten, Federn, Polsterhaare ꝛc. verkaufe billigst. 10997
Isidor Ettlinger, D 3, 11½.

Ein schönes Bett, Weißzeug und Frauenkleider billig zu verkaufen.
9903 Q 3, 20, 2. St., Thüre rechts.

Ein halbjähriges schwarzes Spitzerhündchen (Weibchen) zu verkaufen.
10140 **ZK 2, 3**, Neckargärten.

Harzer **Hahnen**, fleißige Sänger, per St. 4 M., gute Weibchen zu verk.
Z 4, 19, 3. St. 10808

Ein gebrauchter **Herd** zu verkaufen Näheres **T 6, 1e**, 2. Stock. 10705

Harzer-Kanarien.
Wegzugshalber verkaufe meine mit höchsten Auszeichnungen prämiirten **Hohlroller-Stamm**, einzeln oder auch en bloc, zum möglichst billigen Preise. 11002
G. Becz, Mannheim, T 2, 4.

Ein schwarzer
Bernhardinerhund,
treu, folgsam, fein auf den Mann dressirt, 18 Monate alt, billig zu verkaufen. 10924
Näheres in der Exped. dss. Blattes.

MARCHIVUM

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Binnenöfen mit prachtv. Aufs.

Grosses Lager in sämmtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz vernickelt und cuivre poli
von den Eisenhüttenwerken **Eisenberg & Hochstein**
von 8898
Gebrüder Gienanth.
Zu haben bei der **Haupt-Vertretung** für
Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer
in Mannheim
O 2. 2. Paradeplatz. O 2. 2.

Funi-Regul- u. ovale Wormserofen. Gußeiserne Schachtöfen.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Allerheiligen.
Die so beliebten **Grabschilder** schon von **Mk. 3** bis zu den feinsten liefert in bekannter Güte die Porzellan- und Glasmalerei von
Herm. Klein & Cie.
K 4, 7. K 4, 7.
NB. **Thürschilder** schon von **Mk. 1** an. Bierdeckel und Pfeifköpfe für Vereine mit allen nur denkbaren Wappen und Chiffern. 9520

Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von
Costümen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie **Kinderkleider und Paletots** zu den billigsten Preisen. 10249
Achtungsvoll
Kath. Ludäscher,
N 4, 2—3, 2. St.

Zöpfe werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 10266
R. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Umzüge
mit oder ohne Pferde, sowie **Wohnungen** werden billig besorgt. 10313
F. J. Holzer, Q 4, 8/9.

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Färberei und Reinigung 10418
GRÜN.
Fabrik:
P 5, 13 und 13½
Laden nunmehr F 1, 10.

Gas-Glühlicht.
Patent Dr. Auer von Welsbach.
Auf jeder Gaslampe sofort aufzuschrauben.
Niederlage bei **Carl Wagner, F 5, 4,**
10886 Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Heidelberger Ofenfabrik, M I, 1,
empfiehlt ihr **reichhaltiges Musterlager** in
Cheminées, Kachel-Oefen, Herden u. s. w.
Original-Fabrikpreise. 10317

Verkauf einer grossen Parthie
zurückgesetzter
Glacé-Handschuhe
im Detail-Geschäft der Handschuhfabrik
von 10593
Wilh. Ellstaetter,
Kunststrasse, N 3, 7/8.

Total-Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts
unter Fabrikpreisen als wie:

Schmuckgegenstände
in Jet, Schildplatt, Elfenbein u. Oxid. Portefeuille und Lederwaaren, Photographiealbum, Schreibmappen, Necessaires, Damentaschen, Handschuh- und Taschentuchkasten, Jagdkörbe, Cigarren-Etui, Brief- u. Banknotentaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Fächer in Schildplatt, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter.
Echter **Spitzen-Fächer** von 50 Pfg. bis 200 Mark.

Phantasie-Artikel
in Bronce, Alfenide, Oxid, Cuivre poli Majolica 2c. 2c.

Schreibzeuge, Schreibgarnituren.

Vasen, Figuren.

Tisch-, Büste- und Cabinet-Rahmen, Staffeleien und hundert andere Artikel.

Caves à Liqueurs.
Goldfischständer und Aquarium.

Antik geschnitzte Holzwaaren: Etagères, Garderobe- und Handtuchhalter, Consols, Hausapotheken, Rauchtische, Arbeitstische, Toilette- und Nähtische 2c. 2c.
Säulen und Staffeleien.

Alfenide und versilb. Waaren.
Tisch- und Tranchir-Bestecke, Obstkörbe, Tafelaufsätze, Schaalen u. Körbe, Bowlen, Essig- und Salzgestelle, Messer und Gabeln, Lampen 2c. 2c.

Musikgegenstände.
Fantasiegegenstände, Dosen von 2—12 Stücke spielend, großes Schlagwerk mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither, Harfe 2c.

Stickereien. 10346
Angefangene und fertige Stickereien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim.

Zu **Allerheiligen** empfehle ich eine große Auswahl fertiger
Grabsteine
zu mäßigen Preisen.
Reparaturen alter Grabsteine werden pünktlich und billig besorgt. 9499
Joseph Veltmann, Bildhauer, Q 7, 12,
neben dem Elisabeth-Bad.

schwarzes Haar, einen dunklen Teint und ein Paar dunkle Augen mit einem scharfen, durchdringenden und dabei doch scheuen Blick, mit dem er sich auch schnell im Zimmer umsah.

„Verzeihung, mein Fräulein," sagte er, „habe ich die Ehre mit Fräulein Helene Stark zu sprechen?"

„Zu dienen, Sie wünschen?"

„Was ich Ihnen zu sagen habe," bemerkte er mit einem feinen Lächeln, „läßt sich nicht gut in wenige Worte fassen. Erlauben Sie mir eine Frage: Sie kämpfen für die unterdrückten Rechte ihres Geschlechts?"

Helene berachtete den Mann mit einem fragenden Blicke.

„Ja," sagte sie nach einer Pause stolz. „Aber ich bin erstaunt, worher haben Sie Kenntniß von meinen Bestrebungen?"

„Ich könnte ihnen mit dem Citat aus Goethes Faust antworten! „Allwissend bin ich nicht" u. s. w. Aber ich sage einfach" — er verbeugte sich artig — „bedeutende Menschen bleiben eben nicht unbemerkt."

Das Kompliment verfehlte nicht ganz seine Wirkung auf Helene, sie fühlte sich geschmeichelt.

„Kommen Sie vielleicht von einem Verlagsbuchhändler, dem ich meine Manuskripte angeboten, oder sind sie selbst —?"

„Ich bedauere, diese Frage nicht bejahen zu können," antwortete er geschmeidig, „aber als ein Sendbote komme ich allerdings, als ein Sendbote einer viel größeren Macht, als sie ein deutscher Verlagsbuchhändler mit allen seinen Typen und seiner Druckerschwärze repräsentirt."

„Ah!" sagte Helene interessirt — „und diese Sendung?"

Der Besucher sah sich vorsichtig im Zimmer um.

„Sind wir hier vor Lauscherohren sicher?" fragte er und wies besonders auf die Thür, die nach dem Innern der Wohnung führte.

„In diesem Zimmer ist Niemand," sagte Helene etwas betroffen.

Er glitt geräuschlos nach der Thür, die nach dem Flur führte und drehte den Schlüssel im Schlosse um. So wären wir auch nach dieser Seite hin gesichert," bemerkte er.

„Mein Herr!" fuhr das Mädchen auf, dem es unheimlich zu werden begann.

„Bitte, seien Sie ganz ruhig, wie es einem starkgeistigen Weibe gebührt," sagte er an sie herantretend. „Sie sehen in mir einen Gesinnungsgenossen, einen Mann, der mit Ihnen Schulter an Schulter und der Macht, die er hinter sich hat, streiten will für die unterdrückten, seit Jahrtausenden in den Staub getretenen heiligen Menschenrechte."

Helenens Augen leuchteten bei diesen Worten auf und sie sagte mit einem tiefen Athemzuge:

„Endlich winkt mir die Hoffnung, mich verstanden zu sehen, Bundesgenossen zu finden! Aber wozu bedarf es dazu so großer Heimlichkeit — soll nicht jeder ehrliche Kampf ein offener sein?" (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

32

Ein verirrtes Frauenherz.
(In geistiger Irre.)
Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nur noch ein kurzes Weilchen, dann barg sie beide der Kahn. Mister Brown hielt das bewußtlose Mädchen in seinen Armen, ihr blasses schmales Gesicht lag an seiner Brust, der schlanke keusche Mädchenleib, den die nassen Kleider eng umschlossen, ruhte willenlos in seinem Schoß — welch' eigenthümliche noch vor kurzem nicht geahnte Situation! Dieses Mädchen in den Armen des Mannes, den sie am stärksten haßte auf der Welt!

Mister Brown war es selbst eigenthümlich zu Muthe, er athmete schwer und blickte immer in das Gesicht Helenens mit einem Ausdruck der Besorgniß, des Mitleids, der Rührung. Welch wunderbare Fügung des Schicksals, daß es ihn, während er von einem Spaziergang vor der Stadt, den er nach seinem Besuch bei dem Maler gemacht, über die Brücke führte, das Mädchen im Kahn erkennen und zu ihrem Retter werden ließ! Aber jetzt wäre das Riechsalz „des dummen Jungen" eher am Platze gewesen, denn die Gerettete wollte noch immer nicht die Augen aufschlagen; sollte sie —? Aber nein, Gott sei Dank: in diesem Augenblicke sah er das leise Athmen der Brust, dann immer kräftiger, und dann schlug sie die Augen auf, fast in demselben Moment, als das Boot an den Strand stieß.

Helene sah um sich — erst durch einen irren Blick, dann flog er auf die Umgebung, über die Brücke, das Wasser, die Menschen und zuletzt blieb er auf dem Manne haften, der noch immer stützend seinen Arm um ihren Leib gelegt hielt. Ein Schatten legte sich über ihr Gesicht, ein finsterer Ausdruck kam darin, gepaart mit einer schamvollen Verlegenheit über diese Situation und die Aufmerksamkeit der Menschenmenge. Sie machte sich los, sie rückte von ihm, die alte Energie war in ihr zurückgekehrt.

„Excuse — ein kleines Tuschbad", sagte Mistor Brown gleichmüthig, „aus dem ich Sie im rechten Augenblicke herausholte, damit Sie sich den Magen nicht zu sehr mit Wasser füllten."

„Ich danke es Ihnen nicht, mir wäre wohler, ich läge da unten auf dem Grunde, antwortete sie finster, aber in ihrer Brust kämpfte es, das sah er ihr an.

MARCHIVUM

Flügel, Pianio's Claviere, Harmonium's

von 10665

Steinway & Sons in New-York
Blüthner „ Leipzig
Bechstein „ Berlin
Schwechten „ Berlin
Lipp & Sohn „ Stuttgart
Schiedmayer „ Stuttgart
Kuhse „ Dresden
Steingräber „ Bayreuth
Käferle „ Stuttgart
Haegele „ Aalen
Schmidt „ Berlin
Uebel & Lechleiter, Heilbronn
Trayser & Cie „ Stuttgart
Hinkel „ Ulm
Needham & Cie., New-York

zum **Verkaufen** und **Vermiethen** stets vorräthig bei:

K. Ferd. Heckel.

C. Schammeringer

Näh-maschinen- und Velociped-Handlung

mechanische Werkstätte

Mannheim

Lit. Q 2, No. 8,

am Fischmarkt.

6623

Auf erste Hypotheken

500.000 Mark

nicht kündbar zu 4—4¼ % auszuleihen. Offerten sub. Nr. 10537 an die Exped. 10537

Ia. Ruhrer Fettschrot,

Maschinenkohlen, doppelt gesiebte **Nußkohlen, Nußschmiedekohlen**

empfiehlt direkt aus dem Schiff 8149

J. Lutz, H 4. 16.

Anzeigen von Weinheim und Umgebung.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Schmuckgegenstände, Knöpfe, Litzen, Spitzen in allen Farben, **Herrn- und Frauenhemden,** weiß und farbige, sowie **Mädchen- und Knabenhemden, Schürzen, Taschentücher, Lawals, Herrenschlips, Winterhandschuhe, Herrn- u. Damenkragen, Manschetten, Kraussen** und verschiedene **Wollwaaren.**

Eine Parthie Stickereien.

Sämmtliche Artikel werden zu den **billigsten Preisen** abgegeben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10787

J. Assenheim, Weinheim.

Steinweg.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit empfehle mein großes Lager in **fertigen Herren- und Knabenkleidern, Herbst- u. Winterüberziehern, Arbeitskleidern, weißen und farbigen Hemden, Kragen, Manschetten, wollene Westen, Unterhosen** 2c., **Damen-Regen-, Winter- und Kindermänteln,** sowie neu eingetroffen: **Tuche, Buckskins, Herbst- und Winterüberzieher-Stoffen zur Anfertigung nach Maaß,** unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne Achtungsvollst

Weinheim und Heppenheim. **J. A. Heckmann.**

Eigene Werkstätte.

Für elegante Arbeit und guten Sitz garantirt. 10977

Getreide-Futter-Schlempe,

Billigstes und bestes Futter zur Erzeugung von Milch und Fleisch.

Täglich frisch und heiß vom Apparat weg zu haben, **100 Liter à 45 Pfennig,** in der 7507

Getreide-Preßhefe-Fabrik und Dampf-Kornbrennerei von

J. A. Müller, Grosssachsen bei Weinheim a/B.

Dr. med. C. Cahn,

prakt. Arzt.

Specialarzt für Nasen- Hals- u. Brustkrankheiten 10696

Wohnung E 3, 17 (alte Post.)
Sprechstunden: Täglich von 10—1 u. 3—5 Uhr ausgen. Sonntag Nachmittag.

Meine Sprechstunde ist in **Mannheim, B 2, 5** prt. **täglich** (ausser Sonntag) **von 10 bis ½12 Uhr.**

Für Unbemittelte unentgeltlich. 10334

Dr. Reichenheim,

Augenarzt.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen **Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 8434

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6337

Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Getragene Schuhe u. Stiefel

werden ge- u. verkauft. **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

6339 **Adel. Engster, Ww. S 4, 7.**

Erste **Mannheimer Chocoladefabrik**

Gustav Hagen

M 2, 10. empfiehlt M 2, 10

ihre garantirt reine

Chocolade und Cacaopulver

zu den billigsten Preisen. 5887

J 2, 16. Filzhüte J 2, 16.

für Herren, Damen u. Kinder

werden gewaschen, nach den neuesten Farben und Formen gefärbt u. geändert

Theodor Deutsch,

Hutmacher, J 2, 16. 10079

Zöpfe

werden von 1 M. an angefertigt.

F. X. Werck,

Friseur, D 4, 6. 8102

Glycerin-Coldcreamseife

von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **F. J. Hartmeyer,** Friseur, P 3, 13, neben Hotel Kaiserhof. 8832

Gründlichen **Zitherunterricht** ertheilt Fräulein **Marold,** 10789

S 3, 7, 2. Stock.

Strickereien

aller Art werden auf das Genaueste ausgeführt. 10791

Zu erfragen Friseurladen **D 1, 7/8.**

Corsetten-Geschäft

von 10071

E. Siegel-Werns, Q 1, 2.

Große ☐ Lohkäs,

per 100 Stück **1 M. 20 Pf.** (frei in's Haus geliefert) **H 3, 11.** 10299

Zwei **Mädchen** die selbst bürgerlich kochen können, ein Zimmermädchen u. einige Hausmädchen suchen Stellen.

10485 Frau **Frey,** Q 4, 7, 2. St.

Lili und Anna Berndt stürzten jetzt an sie heran, Lili umfaßte sie unter strömenden Thränen so zärtlich, als wäre sie ihre Schwester.

„O Fräulein Stark!" sagte sie nur.

Und dann wandte sich das liebliche Mädchen zu dem Ingenieur und streckte ihm herzlich die beiden Hände entgegen und ein inniger Dankesblick aus den großen blauen Kinderaugen, an deren Wimpern die Thränen schimmerten, ging zu ihm auf.

„O Mister Brown, Sie sind ein Held, ein Gott!"

Das rührte Helene, ihr Gesichtsausdruck wurde weich, sie zog das Mädchen einen Augenblick stürmisch an sich und dann streifte ein schüchterner Blick ihren Retter, der ihn aber nicht bemerkte.

Diesem brachte die Menschenmenge stürmische Ovationen, brausende Hurrahs schallten durch die Luft, alles drängte hinzu, um ihm die Hand zu schütteln, das war nicht nach seinem Geschmack. Er sah sich nach einem Rettungswege um, der sich auch in zwei herbeieilenden Droschken bot, die von Verständigen herbeigerufen waren.

„Nur schnell, das wir hier fortkommen", sagte er zu Lili. „Sie steigen mit Fräulein Stark und der Unzertrennlichen in den einen und ich, der ich in diesem Anzug und der mangelhaften Toilette, die Sie entschuldigen müssen — ich weiß, Sie halten viel auf die Dehors — nicht ganz fashionable bin, benutze den andern. Auf Wiedersehen!"

Es geschah wie er gesagt, Rock, Hut und Stiefel hatte man schon herbeigeholt, so daß Mister Brown seine „mangelhafte Toilette" im Wagen vervollständigen konnte. Der mit den Mädchen fuhr zuerst davon. Gerade in dem Augenblicke, als auch der mit Mister Brown sich in Bewegung setzen wollte, kam der Besitzer des Bootes zur Stelle und rief jammernd:

„Aber der Schaden, wer bürgt mir für den Schaden, für das zerschmetterte Boot?"

„Ich", sagte Mister Brown und warf seine Karte hinaus, „halten Sie sich dafür lediglich an mich." Dann zog er den Wagenschlag zu.

Noch ein brausendes Hurrah der Umstehenden wurde dem davonfahrenden Wagen nachgedonnert. Am andern Morgen stand der Vorfall in den Zeitungen. Mister Brown war für einige Zeit der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs, der Held des Tages.

XVI.

Der Unfall hatte für Helene Stark weiter keine nachtheiligen Folgen gehabt, das heißt, von der einen Folge, die er beinahe erfahren, erfuhr sie nichts. Frau Börner war sehr ungehalten, als ihr der Hergang der Sache erzählt wurde, sie ward dadurch in ihrer bekannten Meinung, daß es mit den Excentricitäten des Mädchens kein gutes Ende nehmen könne, bestärkt, und da sie für dieselben keine moralische Verantwortlichkeit übernehmen konnte und wollte,

so hatte sie die Absicht, Helene aus ihrem Hause zu weisen. Aber die warmen Bitten Lilis besiegten noch einmal diesen Entschluß, diese war zwar mit ihrer grundverschiedenen Natur nicht im Stande, Helenens Wesen zu verstehen, aber sie hatte Mitleid mit der seltsamen Hausgenossin und ihr gutes warmes Herz suchte überall zu versöhnen und zu vermitteln.

In moralischer Beziehung war der Vorfall auf Helene freilich nicht ganz wirkungslos geblieben — sie fühlte sich in ihrer Sicherheit erschüttert. Sie konnte bei allem Stolz, bei allem Selbstgefühl, oder vielleicht gerade deshalb, das Gefühl der Beschämung nicht überwinden, daß der Mann, dessen Freundeshand sie vor kurzem so energisch zurückgewiesen, dem sie die schwersten Vorwürfe ins Gesicht geschleudert, dem sie die Abneigung, die sie gegen ihn empfand, nicht gehässig genug auszudrücken gewußt, daß dieser Mann es gerade war, der in heldenhafter Weise, ohne sich einen Moment zu besinnen, sein Leben für sie eingesetzt hatte. Das quälte, das beunruhigte, das irritirte sie. Sie hatte freilich gesagt, daß sie es ihm nicht danke, daß ihr das Leben gleichgültig sei, aber es verminderte eben doch die Thatsache seiner Großherzigkeit nicht. Warum mußte es gerade dieser Mann gewesen sein? Er hatte gesagt, daß er es trotz ihrer Zurückweisung für seine Pflicht halte, über sie zu wachen, vorkommendenfalls für sie einzutreten, auch gegen ihren Willen, und das war nun geschehen, er war dagewesen in dem Moment, wo sie seiner bedurfte, wo kein anderer Mensch es gethan haben würde. War das nicht gerade so, als ob dieser Mann vom Fatum bestimmt worden war, ihr Schicksal zu sein? Und sie mußte sich nach dieser Handlung auch sagen, wie das Gefühl sich auch dagegen aufbäumte, daß er ein Mann war, von dem Niemand ein Recht hatte klein zu denken, auch sie nicht, eine starkherzige, gewaltige Natur, die im Vergleich mit anderen Männern imponiren mußte. Lili wenigstens sprach mit Enthusiasmus von ihm, in ihren Augen war er ein Held, ein moderner Herkules, sie erklärte trotz ihres eigenen feinen Taktgefühls seine Ungeniertheit, ja seine Rücksichtslosigkeit für ganz natürlich, einer solchen Natur angemessen, an die man nicht den alltäglichen Maßstab der Durchschnittsmenschen legen dürfe. Ob Lilie ihn liebte? kam ihr plötzlich die Frage in den Sinn. Sie glaubte sie verneinen zu müssen, denn dann hätte jene wohl nicht mit solcher Unbefangenheit von ihm gesprochen; bei der Verschiedenheit ihrer Natur mochte ein solcher Gedanke dem holden Mädchen wohl niemals in den Sinn gekommen sein und Helene empfand ein Gefühl der Befriedigung darüber, ohne zu wissen, warum.

In diesen Gedanken, die ihr in den letzten Tagen öfter durch die Seele gegangen waren und sie von ihrer Arbeit abzogen, wurde sie durch ein Klopfen an der Thür unterbrochen. Das Blut stockte ihr einen Moment in den Adern und schoß dann heiß zum Herzen, sie blickte verwirrt nach der Thür, nach dem Fenster, nach einem Ausgang zur Flucht und rief dann endlich doch herein.

Ein Herr trat ins Zimmer, ein Mann von etwa dreißig Jahren, schlank, mittelgroß, geschmeidig, so in seinem Wesen, seinen Bewegungen. Er hatte

MARCHIVUM

Fahrniß-Versteigerung.

In **K 3, 16** werden **Freitag, den 29. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr gegen Baarzahlung versteigert: Küchengeschirr, Weißzeug, Herrn- und Frauenkleider, viele und gute Bettung, Spiegel u. Bilder, Tische und Stühle, 1 großer Ausziehtisch, Kommode, 1 Canapee mit 6 Stühlen roth Plüsch (neu), 1 Canapee, Bettladen, 2 französ. Bettladen mit Rost (neu), Nachttische, Kinderwagen, Aquarium, Etagere 1 Parthie verschiedene Liqueure u. Verschiedenes mehr. 11004

C. J. Schwenzke, Warenrichter.

Bauplatzversteigerung.

Die Domänenverwaltung Mannheim versteigert am **Freitag, den 29. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr** auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel einen 10 Meter breiten Bauplatz am Hummelsgraben neben Z 3 Nr. 34 — Anwesen von Frebender. — 10900

Anschlag pro qm. 30 M.

Nachgebote werden, wenn der Anschlag erreicht ist, nicht mehr angenommen.

Wohnungs-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß sich meine Wohnung von heute an

G 5, 17

befindet. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. 10976

Gleichzeitig empfehle ich mich im **Anfertigen nach Maaß;** ebenso werden **Reparaturen** schnell und billig ausgeführt.

Wilhelm Stutz, Schuhmacher, **G 5, 17.**

Eine tüchtige **Kleidermacherin** sucht Arbeit in und außer dem Haus. 10688 H 4, 3, 2. St., Hths

Ein ordentl. **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen. Näheres im Verlag. 10497

Ein **Kind** von 3—4 Jahren wird von Leuten ohne Kinder in gute Pflege (eventuell Tags über) genommen. Q 4, 17, Hinterh. 2. St. 10983

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit. 10919 **Q 3, 15,** part.

Ein kl. Pintscher zugelaufen. 10978 Abzuholen H 2, 12.

Verloren

Eine junge gelbe 10898 **Dogge (engl. Katt)** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei **A. Kuhn, E 4, 16.**

Stellen suchen:

Ein anständiger, junger Mann sucht Beschäftigung einige Stunden des Tages und auch volle Tage in einem Bureau oder sonst dergleichen. 10974 Näheres in der Exped.

Tüchtiger **Wagen- und Blechlakierer** sucht Stellung, auch wäre derselbe gesonnen, Arbeit zu übernehmen. Näheres im Verlag. 10901

Gesetzter Mann, welcher Caution stellen kann, sucht irgend welche **Beschäftigung.** Näh. im Verl. 10902

Selbstständiger **Tüncher u. Maler** sucht dauernde Beschäftigung entweder in einer Fabrik oder bei einem Meister. Näh. im Verlag. 10815

Eine junge, reinliche **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. F 5, 19, Parterre im Hof. 9925

Eine junge Frau sucht **Monatsdienst.** T 6, 4/5. Vordh. 4. St. 9977

Eine ältere **Person** sucht Monatsdienst auch im Waschen und Putzen. 10864 T 3, 5a, 2. Stock.

Eine junge reinliche **Wittwe** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 10999 **Dammstraße 4** Ludwigsh.

Eine junge reinliche **Wittwe** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 10998 Näheres im Verlag.

Stellen finden:

Agenten für **hier** und **auswärts** gesucht. 7751 **Simon Kuhn,** F 2, 17, Mannh. Versandtgeschäft in Kaffee, — Thee, — Chocolade, — ausländ. Weinen, — Spirituosen und Cigarren.

Schneider.

Ein **tüchtiger Schneider,** guter Zuschneider, für Anfertigung von jährlich ca. **200 Anzügen** und **Ueberziehern nach Maaß** wird gesucht. Nur schriftliche Offerten mit **Angabe des Preises** für die einzelnen Stücke incl. Zuthaten, befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 10945. 10945

Modes.

Ein junges **Mädchen,** welches schön arbeiten kann, wird sofort gesucht. **N 2, 7.** 10992

Schneider auf Großstück für dauernde Beschäftigung gesucht. **Ch. Heinen, Ludwigshafen,** 10897 Ludwigsstraße 143.

Solide Hausirer

für courante Artikel gesucht. Wo sagt die Expedition. 10849

Glaser gesucht für dauernde Beschäftig. Z 10, 16a, Lindenhof. 10541

Tüchtige Glaser gesucht im Baugeschäft von 10979 **F. & A. Ludwig.**

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht im **Floßhafen.** 10941 **Bauunternehmer Minthe.**

Ein Flickschneider

findet dauernde Beschäftigung. 10975 **Gebrüder Labandter, P 1, 1.**

Ein junger **Laufbursche** gesucht. Näheres im Verlag. 10987

Ein junger **Hausbursche** gesucht. 10884 G 3, 16.

Ein junger **Hausbursche** für dauernde Stellung gesucht. 10887 Wirthschaft „zur Hoffnung", Z 2, 9/10.

Zwei Jungen im Alter v. 14 bis 15 Jahren **für leichte und stete Arbeit** sofort gesucht. 9760 Näh. P 6, 4.

Solide Mädchen können sof. in Stelle eintreten. Näheres bei Frau **Weber** wohnhaft bei Herrn Jos. Heisel, Ludwigshafen, Hinterbau. 10245

Ein anständiges **Mädchen** tags über gesucht. 10415 Näheres im Verlag.

Ein solides einfaches **Mädchen** für häusliche Arbeiten gesucht. 10188 **L 10, 5, bei Wotzka.**

Ein anständiges **Mädchen,** das die Maschinenstrickerei gründlich erlernen will, gesucht. G 7, 12½, parterre. 10504

1 Mädchen sofort gesucht. 10625 J 7, 13a, part.

Maschinenstrickerin gesucht. 10716 K 4, 1, 3. Stock.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. N 4, 2/3. 10890

Eine zuverlässige 10926 **Monatsfrau** sofort gesucht. **T 5, 5,** 2. Stock.

Eine reinliche **Waschfrau** gesucht. 10920 Q 3, 15. part.

Ein ordentliches **Mädchen** das bürgerlich kochen kann, bis zum 1. Nov. gesucht. **Z 10, 11½,** Lindenhof, Metzgerladen. 10943

Ein Laufmädchen

gesucht. Näheres im Verlag. 10938

Ein **Mädchen** zu Kindern sofort gesucht. **F 7, 19,** 4. St. 10971

Lehrling-Gesuch.

2 Lehrlinge bei **sofortigem Verdienst** gesucht. **Carl Flink,** **Eisen- und Metall-Gießerei,** Schwetzingervorstadt 10964

Läden & Magazine

H 7, 8 Laden mit großem Zimmer an kinderl. L. z. v. 9901

K 2, 11 ein geräumiges **Magazin** mit Aufzug und wasserfreiem Keller zu verm. 9816

P 6, 20 Magazin, geräumig 3., stöckig, mit Bureaux u. schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher zu verm. Näheres 1. St. Vorderh. 9787

Z 10, 19 Lindenhof, Laden und mehrere Wohnungen zu vermiethen. 10128

Ein Stall für 1—2 Pferde zu vermiethen. R 4, 15. 10225

Lindenhof Laden mit Nebenzimmer sofort zu vermiethen. 9979 Näheres im Verlag.

Zu vermiethen:

A 2, 2 part. Zwei gr. Zimmer u. Kammer an einzelne Pers. oder als Comptoir sof. zu vermiethen. Näh im 3. Stock. 10829

E 2, 4|5 Löffler'sche Buchhandl. 2. Stock, neu hergerichtet 7 Zimmer nebst Zubehör, bis Nov. beziehbar, zu vermiethen. 10224

E 2, 6 2 Zimmer nebst Küche an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. 10419

E 2, 15 2. Stock 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Febr. oder früher zu v. 10250

E 8, 6 2 Trepp. 1 elegant möbl. Z. preiswürdig z. v. 10896

F 2, 17 3 St. 5 Zimmer und Küche zu verm. Näh. im Schuhladen 10612

F 5, 14 eine Wohnung an kleine Familie gleich beziehbar zu verm. Näh. 2. St. daselbst 10221

G 5, 17 eine kl. Wohnung, ein Zimmer u. Küche zu vermiethen. 9996

F 5, 23 parterre Wohnung zu vermiethen. 10193

G 4, 21 kleine Wohnung sofort zu verm. 10616

G 5, 10 Wohnung im 2. St. zu verm. 10404

G 5, 19 2 Zim., Küche, Keller a. kinderl. L. z. v. 11016

G 7, 1 **Krocodil** schönes Vereinslokal zu verm. 10120

G 7, 1b 3. St. ein leeres Zim. sofort zu verm. 10149

G 8, 20a Eckhaus 3. St. eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zugehör sof. beziehbar zu vermiethen. 10490

H 1, 9 4. Stock, zwei Zimmer mit Küche u. Keller z. v. 9765

H 2, 6 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. 10010

H 3, 21 3. St. 2 freundl. Zimmer a. d. Straße geh. n. Küche u. Keller an stille Leute zu vermiethen. Zu erfragen i. Laden. 10895

H 7, 8 2 Z. u. Küche gleich bez. a. kinderl. Leute z. v. 9975

J 3, 29 1 kl. Wohnung an einz. sol. L. sof. zu v. 10297

J 7, 13a 1 Zim. u. Küche z. v. Zu erf. Parterre. 10998

K 2, 4 2. St. Seitenbau, kleine Wohnung zu verm. 10154

K 2, 4 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. oder später zu vermiethen. 10158

K 2, 11 eine abgeschlossene, schöne Wohnung von 6 Zimmern ꝛc. sogleich beziehbar. 9815

K 3, 21 schöne Mansardenwohn. 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 10706

K 4, 6 eine Gaupenwohnung von 3 Zimmern mit Keller an ruhige Leute zu verm. 10806

K 4, 10 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 10798

K 4, 16 eine Wohnung zu vermiethen. Näheres im Hof bei Herrn **Kissel.** 10295

N 3, 17 2 große Zimmer und Keller an stille Leute sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 10882

O 5, 1 2. St. mehr. Zimmer, auch für Comptoir geeignet, zu vermiethen 10200

P 1, 2 2. Stock, breite Straße, 4 Zimmer, Küche, Mansarden und Zubehör zu verm. 9579

P 6, 20 4 Parterreräume, als Bureau, auch als Laden sogleich beziehbar zu verm. Näheres 1 St. hoch. 9786

Q 3, 15 eine große helle Wohnung im 2. St. in den Hof geh. sof. z. v. Näh. part. 9991

Q 4, 17 Hinterh. 3. St. Wohnung zu verm. 10813

Q 5, 11 Parterre-Wohnung sowie 1 Stall z. v. 9871

R 1, 14 ein Gaupenzimmer zu vermiethen. 10606

S 1, 9 **eine Wohnung, 2. Stock, bestehend aus 4 nach Vornen gehenden Zimmern 2 Mansarden nebst sonstigem Zubehör an eine kleine ruhige Familie auf November d. J. preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst, Contor im Hof.** 10855

T 2, 9 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf die Straße gehend an ruhige Leute zu verm. 10549

U 1, 3 4. Stock, ein oder zwei Zimmer mit Speicherkammer an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 10996

U 1, 3 4. St. ein schönes Zimmer an anständige ruh. Leute sogl. bezieh. zu verm. Näh. 2. St. 10806

U 1, 4 Breitestraße, 3. Stock, **sechs schöne Zimmer, hübsches Compt. part, großer Keller** z. verm. Näh. **M 2, 9, Laden.** 9752

U 2, 1 im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 9943

U 2, 9 2. St., 1 Zim. mit oder ohne Kost z. v. 10790

Z 3, 6|7 2 kleine Wohnungen zu verm. 10928

Z 5½, 8 2. St. ein Zimmer zu vermiethen. 10544

Z 6, 1½ Ringstraße, 2 Zimmer 4 Küche und Keller zu vermiethen. 10743

Z 10, 16d Lindenhof sämmtl. Wohnungen zu vermiethen. 10542

ZD 1, 2 Neckargärt. 1 Wohnung zu vermiethen. 9673

ZD 2, 1½ Neckargärten, Wohnungen z. v. 10169

ZE 2, 13 Neckargärten Wohnung zu verm. 9769

Eine schöne 2. St. Wohnung, 3 Zimmer und Küche in Mitte eines großen Gartens per sofort zu verm. 9143 Näheres ZC 1, 1, früher Espenschiedsche Villa.

Schwetzingerstr. Nr. 39 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Keller und mehrere Wohnungen mit 2 Zimmer u. Keller per sofort und für später zu vermiethen. 10316

Friedrichsfelderstraße, „Stadt Frankfurt" mehrere Wohnungen zu vermiethen. 9978

Logis zu vermiethen.

Traitteurstr. 8 bis 12 sind 2 Wohnungen je 3 Zimmer und 2 Wohnungen je 2 Zimmer sogl. beziehb. zu vermiethen. 10546

In meinem **neuerbauten Hause** an der **Waldhofstraße** ist der untere Stock ganz oder getheilt zu vermiethen. 10816 **J. Langenbach.**

Ein leeres Zimmer an eine einzelne Person. Näheres im Verlag. 10893

Ein großes **Gartenhauszimmer** an ein oder zwei anständige Frauenzimmer, die sich selbst bedienen billig zu vermiethen. Offerten unter H. B. 9945 an die Expedition d. Bl. 9945

Eine hübsche Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer bis Mitte Januar preiswerth in gutem Hause zu vermiethen. Näheres T 2, 4, 2. Stock. 10912

Möblirte Zimmer

B 1, 8 1 möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 10084

B 6, 7 1 gut möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 10580

C 2, 2 2. Stock, Hths., 1 einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 10064

C 2, 15 möbl. Zimmer in den Hof geh., 1 Treppe hoch, zu vermiethen. 10910

C 4, 3 2. Stock, Theaterplatz, ein möbl. Z. mit 2 Fenster auf d. Str. g., per 15. Okt. zu v. 10170

D 5, 5 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sofort zu verm. 10729

D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zimmer z. v. 8273

E 1, 14 2 Tr. möbl. Zim. mit od. ob. Pension z. v. 9207

E 1, 14 2 Tr. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 10159

E 4, 3 ein möbl. Zimmer bis 1. Nov. z. v. 10618

F 5, 27 Nähe des Fruchtmarktes 1 schön möbl. Z. mit Schlafzim. a. 1 od. 2 Herrn z. v. 11015

F 4, 19 2. St. ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 9780

F 5, 5 3. St. 1 möb. Z. a. d. Straße geh. a. 1 H. s. z. v. 10649

F 5, 22 2. Stock, ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu verm. 10839

G 2, 15 3 St. 1 möbl. Zimmer per 1. November zu vermiethen. 10727

G 5, 14 3. St. ein möblirtes Zimmer zu verm. 10837

G 5, 14 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 10588

G 7, 1b 1 sch. möbl. Part.-Z. a. 1 sol. Herrn sof. z. v. 9858

G 7, 1c 2. St. möbl. heizbares Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 10111

G 7, 12¹ ein gut möbl. Part.-2 zimmer, in den Hof gehend zu vermiethen. 10503

H 4, 26 2 Treppen. Ein fein möbl. Zimmer 18 Mk. pro Monat sogl. zu verm 10595

H 7, 5 c 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 9915

J 1, 12 3. St. **ein Zimmer-kollege ges.** 10411

J 3, 3 3. Stock, 1 fein möbl. und 1 einf. Zimmer in achtb. H. (auf d. Str. gehend) zu 20 und 14 Mk. sof. zu verm. 10905

K 1, 6 4. St., 1 frdl. möbl. Z. sofort zu verm. 10076

K 2, 15b 2. Stock schön möblirt. Zimmer mit Aussicht auf die Anlagen per 1. Nov. zu verm. 10994

L 4, 9 1 gut möbl. Parterrez. an 1 bess. Herrn zu v. 10394

L 6, 6 ein möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm. 9854

L 12, 9b 1 schön möbl. Part.-Z. auf die Str. g., sofort zu vermiethen. 10687

M 4, 10 3. St. möbl. Zimmer mit Kost z. v. 10844

Q 1, 10 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 10070

Q 3, 15 ein gut möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch vorn heraus, an sol. Herrn sof. z. v. 10508

S 3, 2 Neubau, ein möbl. Zim. per sof. zu verm. 10412

U 1, 4 part. ein gut möbl. Zimmer per sof. zu verm. 10866

U 3, 11 2. Stock, ein möblirtes Zimmer zu v. 10831

Z 4, 3 2. St. ein einfach möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen 10545

Z 5, 2 Hinterhaus, 1 einf. möbl. Zimmer zu v. 10388

Nächst den Planken ein einfach möblirtes Zimmer an 1 anständ. Herrn sofort zu vermiethen. 10238 Näheres **E 2, 15,** Laden.

Zwei schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 10117 **Goldener Stern.**

Ein möblirtes Zimmer

mit oder ohne Kost sogleich beziehb. zu verm. Näh. Q 3, 20, 2. St., Thüre rechts. 10507

Ein gut möbl. **Zimmer** eine Treppe hoch zu vermiethen. 10822 Näheres ZC 2, 3b, Neckargärten.

Möbl. Zimmer Breitestraße zu verm. Näh. im Verlag. 10851

Ein fein möblirtes Zimmer, auf den Meßplatz gehend, im neuen Stadttheil, an einen anständigen Herrn zu verm., sowie 2 Arbeiter in Kost und Logis gesucht. Näh. ZC 1, 4, 3. St. 10909

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. Stock, 2 schöne Schlafstellen sof. zu v. 10875

E 6, 8 parterre, 1 Schlafstelle zu verm. 10883

E 7, 3 part., 1 Schlafstelle für 1 Mädch. z. v. 10426

F 4, 9 3. St. eine gute Schlafst. mit Kost zu verm. 10516

F 4, 14 4. St. 1 reinliche Schlafstelle auf die Straße gehend sofort zu vermiethen. 10190

G 8, 20 1 gute Schlafst. an 1 sol. Herrn z. v. 10848

H 5, 8 Schlafstelle mit Kost. 9913

N 4, 21 gute Schlafstelle zu vermiethen. 10410

Q 5, 13 Hth. eine Schlafstell. zu vermiethen. 10109

R 3, 11 4. St. eine Schlafstelle auf die Straße geh., zu vermiethen. 10611

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 10889

S 2, 12 gute Schlafst. m. Kost per Woche M. 7. R. v. 10627

T 3, 2 2. St., eine Schlafstelle zu verm 10942

T 5, 10 offene Schlafstelle mit od. ohne Kost z. v. 10204

ZD 2, 4 1 Schlafstelle zu vermiethen. 10418

Schwetzingerstraße 98 parterre, eine schöne Schlafstelle zu verm. 10995

Kost & Logis

E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 9785

G 4, 6 part. Kost u. Logis, 7 M. pro Woche. 9868

H 2, 11 3. Stock, guten Mittag- und Abendtisch. 10904

H 4, 7 **Kost und Logis.** 10284

P 3, 10 Kost und Logis zu vermiethen. 10018

S 2, 20 2. Stock, Kost und Logis zu verm. 10548

S 3, 6 2. St. Kost und Logis. 10208

T 2, 3 Zwei solide Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 9755

T 6, 4|5 Hinterhaus 4. Stock, eine Schlafstelle für ein Mädchen zu vermiethen. 10991

Z 5¹|29, 6 Kost und Logis zu vermiethen. 10094

ZE 2, 12 ½ Neckargärt. 2. St. ordentl. Mädch. findet bill. Log. bei 1 alleinsteh. Frau. 9770

Es werden Abonnenten für **Mittag- u. Abendtisch** angenommen, sowie **Essen über die Straße** verabreicht. 10995 Zu erfragen **S 4, 15,** parterre.

An einem guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** können einige Herren theilnehmen. 10421 **K 2, 15b,** 3. Stock.

6 bis 10 Herren

können an besserem und einfachem **Mittagstische** 10510 theilnehem. R 1, 1, **Casino** am Markt.

Schwetzingerstr. 70, Kost u. Logis. Näh. im Laden 10494

Drei junge Leute in Kost und Logis gesucht. 10835 **F 4, 9,** (Wirthschaft).

Mehrere Arbeiter können noch Theil an einem guten bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** nehmen 11005 **P 6, 6,** 2. Stock.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 31. Okt. Vormittags 10 Uhr im großen **Casino-Saale R 1, 1**

Vortrag

des Herrn Prediger **Schneider** über: **„Protestantische Principien."**

Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche.

Abends 6 Uhr Predigt.

Herr Stadiv. Schmittheuner.

MARCHIVUM

LIEDER KRANZ

Heute Donnerstag Abend ½9 Uhr
Hauptprobe. 10985

„Arion" Mannheim.
(Ziemann'scher Männerchor.)
Donnerstag, den 28. Oktober
Gesammtprobe.
½9 Uhr: 1. und 2. Tenor.
½10 Uhr: 1. und 2. Bass. 10989

Olymp.
Heute Freitag Abend
präzis 9 Uhr
Vereinsversammlung
im Lokal „Alte Sonne."
Zahlreiches Erscheinen erwartet
10452 **Der Vorstand.**

„Olymp."
Sonntag, 31. Oktober
Anflug nach Feudenheim
Lokal „Badischer Hof" mit **Tanz-Unterhaltung.**
Abfahrtszeit per Dampfbahn 2½ Uhr Mittags. Abends **gemüthliche Zusammenkunft** im Lokal alte Sonne.
Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein 11021
Der Vorstand.

Athleten-Club „Germania"

ATHLETEN-CLUB GERMANIA MANNHEIM

Freitag, den 29. Okt. 1886. Vereinsangelegenheiten wegen werden sämmtliche Mitglieder im Local **goldener Hirsch** S 1, 8 bei unserem Mitglied Herrn **Ernst Dahringer**, präcis 8½ Uhr wegen wichtiger Besprechung dringend ersucht, zu erscheinen.
11016 **Mehrere Mitglieder.**

Mercuria.
Dienstag, Abend präzis 9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Lokal **Erbprinz Q 5, 1.** 7709
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Samstag, den 30. Oktober 1886,
Abends 8½ Uhr
Ordentl. General-Versammlung
im Lokal.
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsangelegenheiten. 10792
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.
Heute Abend 9 Uhr 7959
Probe.
Der Vorstand.

Gesang-Verein Eintracht.
Donnerstag Abend, präzis halb 9 Uhr **Probe.** Nach derselben **Mitglieder-Versammlung,** wozu die passiven Mitglieder, der Wichtigkeit wegen, dringend eingeladen werden.
11000 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Sängerlust.
Donnerstag Abend 9 Uhr Beginn unserer regelmäßigen
Gesangstunden
wozu die Mitglieder zum pünktlichen Erscheinen einladet 10911
Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.
Freitag, Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
7799 **Der Vorstand.**

Mannheimer
Park-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß von den Partial-Obligationen unserer Gesellschaft die Nummern
25. 27. 38. 47.
zur Rückzahlung mit je **M. 1000.—** gezogen worden sind. 10987
Wir ersuchen die Besitzer dieser Obligationen vom **1. November a. c.** ab, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, die Einlösung bei den Herren **H. L. Hohenemser & Söhne hier** zu bewirken.
Mannheim, 25. Okt. 1886.
Der Aufsichtsrath.

Tücht. Schreiner
gesucht 11022
Gebrüder Seck,
in Darmstadt.

In der Synagoge.
Freitag, Oktob. Abds. 4½ Uhr
Samstag, den Oktob. Mgs. 9¼ Uhr
Nachmittags 2½ Uhr.
Jugendgottesdienst.

Velociped-Club
Mannheim.
Freitag, den 29. Oktober 1886.
Abends 8½ Uhr im „Café Bauer".
Versammlung
Um pünktliches Erscheinen bittet 10683
Der Vorstand.

Liederkranz.
Samstag, den 30. Oktober, Abends ½8 Uhr
im Saalbau
Musikalische Aufführung
mit darauffolgendem Tanz,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen. 10718
Der Vorstand.
Näheres durch Rundschreiben.

Weltspracheverein.
Freitag, den 29. Oktober, Abends von 8½ bis 10 Uhr im Lokale („Silberner Kopf", Nebenzimmer) 10932
Unterricht in Volapük.
Um 10 Uhr Ersatzwahl des zweiten Vorstandes.
Unsere sämmtlichen aktiven Mitglieder werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.
Der Vorstand.

Einladung
zu **vier** litterarischen **Vorträgen** des Herrn **Gg. Schneider,** Sprecher der freireligiösen Gemeinde dahier welche die Sagen von 10899
Parcival, Promotheus, Ewiger Jude und **Faust**
in populär-wissenschaftlicher Weise behandeln werden. Diese Vorträge finden statt im großen **Casino-Saale,** R 1, 1, je Abends 8 Uhr
Donnerstag, den 25. November, Donnerstag, den 2. Dezember,
" **9. Dezbr.** und " **16.** "
Der Eintrittspreis für einen Vortrag ist . . . . . Mk. 1.—,
im **Abonnement** für alle vier Abende . . . . . Mk. 3.—.
Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von **J. Hermann,** O 3, 6, **Tob. Löffler,** E 2, 4, im **Zeitungskiosk,** bei Buchbinder **Krebs,** Q 2, 6, bei dem Gemeindediener **Leist,** K 4, 2½, sowie Abends an der Kasse.

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 31. Oktober 1886, Abends 8–11 Uhr
GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm" Nro. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **O. Schirbel.**
Entree 50 Pfg. 10986 **Der Vorstand.**

Restauration zum „Tannhäuser"
von Heinrich Weltin, K 3, 1.
Vorzüglichen „Neuen"
aus den besten Lagen der Pfalz per ½ Liter **25 Pfg.** 10850

---

§ 1, 4. Zum goldenen Hirsch, § 1, 4.
Heute Donnerstag 28. Oktober
Grosses Concert
ausgeführt von einer Abtheilung des **Mannheimer Stadtorchesters,** wozu freundlichst einladet 11028
Entree frei! **Ernst Dahringer.**

G 9, 26½ G 9, 26½
Eröffnung und Empfehlung.
Zeige einem hochverehrlichen Publikum, meinen Freunden und Gönnern, sowie der geehrten Nachbarschaft an, daß ich am **Samstag, den 30. Okt. d. J.** meine 10985
Wein-Restauration
in meinem neu erworbenen Hause, **G 9, 26½,** eröffne.
Indem ich mich bestrebe, nur **reine, vorzügliche Weine** aus den besten Lagen zu verabreichen, sowie für **warme** und **kalte Speisen** bestens Sorge tragen werde, empfehle ich mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Achtungsvoll
Ph. Wilhelm.

Flaschenbier.
Meine hochfeinen **Lager-,** sowie **Export-Biere** aus den renommirten Brauereien der Herren **Karl Werger** in **Germersheim a. Rh.** und **Justus Hildebrand** in **Pfungstadt** erlaube ich mir zu nachstehenden Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
10787 **Gustav Müller, F 7, 24.**

	½ Flasche	½ Flasche	
Wormser Lagerbier	20 Pfg.	11 Pfg.	franco Haus.
do. Exportbier (hell)	24 "	14 "	
Pfungstadter Lagerbier	23 "	13 "	
do. Exportbier (hell Wiener)	30 "	16 "	
do. Bock-Ale (nur im Winter)	35 "	20 "	

Tanzinstitut Lüner, Saalbau.
(Montagsgesellschaft.) 10130
Das angekündigte Kränzchen findet **nicht im Saalbau,** sondern
Samstag, den 30. Oktober in den vereinigten Sälen des **„Badner Hofes"** statt.

Die Thee-Import-Handlung von Gebrüder Baer, K 3, 19b

beehrt sich, hiermit zur Kenntniss zu bringen, dass sie den **Detail-Verkauf** ihrer **vorzüglichen, staubfreien, eben von neuer Ernte eingetroffenen echt schwarzen chines. Thee's**
Herrn Moritz Herzberger, E 3, 17 (Planken)
übertragen hat. – Die Thee's werden in **Original-Packung von 125, 250 und 500 Gr. zu festgesetzten Preisen abgegeben.**

Unter höfl. Bezugnahme auf Obiges bitte ich ein tit. Publikum um recht zahlreichen Besuch.
Aufmerksame und prompte Bedienung zusichernd, zeichne
Hochachtungsvoll
Moritz Herzberger,
10947 **E 3, 17 (Planken.)**

Wilhelm Poth, O 5, 1
empfiehlt:
Café, roh und stets frisch gebraunt
garantirt reinschmeckend und kräftig.
Feinste Speiseöle, superfein Olivenöl, Prima Speiseschmalz, neue Hülsenfrüchte, grüne franz. Erbsen, Victoria Erbsen, Bohnen, Linsen in nur gutkochender Waare. Feinste Blüthen-Mehle. Chocolade u. Cacao. Malto-Leguminosen von Starker & Pobuda. **Chines. Thee's Liebigs Fleischextract. Condens. Milch. Rum, Arac, Cognac, altes Zwetschen- u. Kirschenwasser, Prima Stearinkerzen. Kaiseröl.** 11008

Adolf Leo & Co.
E 1, 6 empfehlen **E 1, 6**
kräftig, frisch gebrannte und rohe Cafés, sämmtliche Sorten Zucker,
zu den billigsten Tagespreisen,
Thee neuer Erndte,
Theespitzen,
vorzüglicher Qualität à **Mk. 1.50** — ½ Ko.
Cacao und Chocolade der ersten Marken, Vanille, Gewürze ꝛc.,
Göttinger Cervelat- u. Wiener Saiten, Frankf. Bratwürste, Nürnberger Ochsenmaulsalat, Sardinen und englische Roheßbückinge, feinste marinirte Häringe, Ural-Caviar, Käse ꝛc. ꝛc., **westphäl. Pumpernickel, neue Datteln, Feigen** ꝛc.,
sowie 11003
Haushaltungs- und Küchen-Artikel
in ersten Qualitäten billigst.

Von **frischer Füllung** empfehlen sämmtliche Sorten
Mineralwasser & Quellenproducte
als
Emser Krähnchen, Victoria, Kesselbrunnen, Apollinaris Selterser, Karlsbader Mühl, Schloss, Sprudel, Kissinger, Rakoczy, Ofener Hunyady-Janos und Franz Joseph Quelle, Wildunger Victoria- und Helenen-Quelle, Vichy Grand Grille und Celestine-Quelle etc. etc.
Bei Abnahme von 12 und mehr Krüge oder Flaschen gegen Detailpreis entsprechend billiger.
Adolf Leo & Cie., E 1, 6.
Colonial-, Spezereiwaaren & Delicatessen. 10988

Herrn V. Trippmacher hier.
Hiermit bezeige Ihnen gerne, daß mir Ihre Präparate aus Frucht Säften nach kurzem Gebrauch schon bedeutende Besserung bei meinen langjährigen Hämorrhoidenleiden bewirkt haben, insbesondere haben die zusammenziehenden Schmerzen nachgelassen und habe die Hoffnung, nach längerem Gebrauch dieser Präparate von diesem schmerzhaften Leiden geheilt zu werden. 10600
Mannheim, Oktober 1886. Frau **Hagge. O 4, 8 9.**

Neue Sendung Import. Havana
eingetroffen bei Gg. Adolf Nachfolger 10990
C 1, 5. P. A. Keil. C 1, 5.

MARCHIVUM